Abendpost

1 Cent. Chicago, Samstag, den 4. April 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 80.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Mysteriöser Zufluß von Italienern in Pittsburg.

Unheimliche Gerüchte über ihre Absichten.

New Castle, Pa., 3. April. Sebastian Garbario, der Anführer der 350, nahe Wampum beschäftigten Italiener, erklärt, daß ihn gestern ein ihm unbekannter Italiener gefragt, ob er im Stande sei, seine Landsleute zu einem Complott zu bewegen, dessen Zweck ist, den an den Italienern in New Orleans begangenen Mord zu rächen. Der Fremde erklärte, daß innerhalb fünf Stunden mindestens 20,000 Italiener in Pittsburg versammelt werden, die Bürger überraschen und ohne große Schwierigkeiten von der Stadt Besitz ergreifen könnten. Er erklärte ferner, daß im ganzen Lande Italiener für diesen Plan angeworben worden seien.

Der Pittsburger Italiener reiste am Nachmittag nach Carbon weiter, um dort für seine Zwecke thätig zu sein. Während der letzten zwei Wochen hat sich beinahe unbemerkt eine große Anzahl Italiener in Pittsburg eingefunden. Gestern Abend brachten die einlaufenden Züge Schaaren der heißblütigen Söhne Italiens in die Stadt. Sie reisten in Gruppen von zehn bis zwanzig Mann. Seit dem traurigen Ereigniß in New Orleans hat sich dieser Zuwachs von Italienern in Pittsburg bemerkbar gemacht, doch überstieg er gestern Nacht alles bisher Dagewesene. Die Polizei hat sich bisher vergebens bemüht, den Grund dieser Invasion in Erfahrung zu bringen, und man glaubt, daß die Italiener irgend einen geheimen Anschlag im Schilde führen.

Als Betrüger entlarvt.

Lowell, Mass., 4. April. Es hat sich herausgestellt, daß Stephen C. Gallagher, welcher kürzlich seiner Stellung als Clerk im städtischen Schatzamte enthoben wurde, bedeutende Betrügereien begangen hat. Wie hoch sich seine Unterschlagungen belaufen, ist noch nicht genau festgestellt, da sich dieselben auf mehrere Jahre erstrecken. Bald nachdem Gallagher entlassen, verschwand er, und man weiß nicht, wohin er sich gewandt. Er hat es verstanden, seine Betrügereien geschickt durch falsche Einträge in die betreffenden Bücher zu verdecken.

Unsere stolze Flotte.

New York, 4. April. Eine Spezialdepesche des „Herald" von Washington meldet, daß drei der Schiffe des Uebungsgeschwaders aufgelaufen sind und dabei ihren Kiel so schwer beschädigten, daß Admiral Walker dem Marinedepartment anempfohlen hat, die Schiffe in Norfolk zur Ausbesserung anlaufen zu lassen. Die betreffenden Schiffe sind die: „Chicago", „Atlanta" und „Boston". Das letztere Schiff ist nicht weniger als drei Mal aufgelaufen. Wie groß der angerichtete Schaden ist, kann erst auf den Docks ersehen werden.

Leeres Geschwätz.

New York, 4. April. Der Washingtoner Spezialkorrespondent des „Herald" meldet: „Ich lenkte gestern Abend die Aufmerksamkeit Sir Julian Pauncefortes auf den Bericht, daß die englische Regierung bei ihm angefragt, welcher Schutz den britischen Unterthanen in den Ver. Staaten gewährt würde. Er antwortete: „Ich habe keine diesbezügliche Mittheilung von meiner Regierung erhalten!"

Auf dem Wege nach Valparaiso.

San Francisco, 4. April. Das Flaggenschiff „San Francisco", welches Donnerstag die Flottenwerfte von Mare Island verließ, liegt gegenwärtig in der Bai, um Vorräthe einzunehmen. Admiral Brown erklärt, daß er am Dienstag von hier nach Valparaiso abzusegeln gedenkt, im Falle er nicht in der Zwischenzeit gegentheilige Befehle erhält.

Starb, seine Unschuld betheuernd.

Corsicana, Tex., 4. April. R. Hover, ein Chicagoer Handlungsreisender, starb gestern Nacht im hiesigen Gefängnisse. Er war wegen Diebstahls zu zweijähriger Haft verurtheilt worden, doch hatte man ihm einen neuen Prozeß bewilligt. Seine letzten Worte waren: „Ich bin unschuldig des mir zur Last gelegten Verbrechens!"

Schneesturm in Connecticut.

Winsted, Conn., 4. April. Der Schneesturm, welcher hier Donnerstag Abend um 8 Uhr begann, ließ erst gestern Morgen um 6 Uhr nach. Um diese Stunde lag der Schnee 19 Zoll tief. Der Verkehr auf den Landstraßen ist in Folge von Schneewehen stark behindert.

Haben das Nachsehen.

New York, 4. April. Georg C. Simis schloß am letzten Montag seinen Laden in Williamsburg und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. 300 Gläubiger haben das Nachsehen. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $4,500.

Angekommene Dampfer.

London: „Waesland" von New York nach Antwerpen bei Lizard.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 4. April. Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Schön, gleichbleibende Temperatur, nordwestliche Winde; wärmer und schön am Sonntag.

Dr. Gedickes Erben.

New York, 4. April. Die kleine Tochter der Frau Hermann V. Gedicke von New York starb vor einigen Tagen. Ihr Tod wurde gestern bekannt gemacht. Das kleine Mädchen war das nachgeborene Kind und Erbe des vor einem Monate plötzlich in seinem Bureau verstorbenen Doktor H. V. Gedicke, dessen nachgelassenes Vermögen sich auf $150,000 beläuft. Sechs Zeugen waren bei der Geburt des Kindes zugegen, um nöthigen Falles beweisen zu können, daß es kein untergeschobenes sei. Das kleine Mädchen würde, wenn am Leben geblieben, in dem Streit über das Testament des Doktors, welches dieser vor seiner Heirath aufsetzte, und in welchem er seine Schwester als Erbin bestimmt, eine große Rolle gespielt haben.

Es ist außerdem noch ein anderes Kind vorhanden, welches etwa sechs Jahre alt ist, dessen Legitimität jedoch bestritten wird, da die öffentliche Trauung des Doktors im Juli 1890 stattfand. Die Mutter des verstorbenen Kindes ist nun dessen Erbin und bezieht ein Jahreseinkommen aus der Hinterlassenschaft. Nach ihrem Tode fällt das Vermögen des Doktors dem nächsten Verwandten des Kindes zu.

Protestiren gegen Blairs Ernennung.

San Francisco, Cal., 4. April. In einer, im Laufe dieser Woche stattgehabten Versammlung beschlossen die hiesigen chinesischen Kaufleute, den chinesischen Gesandten in Washington zu ersuchen, im Namen der chinesischen Bewohner Californiens gegen die Ernennung des Exsenators Blair zum Gesandten in China zu protestiren und die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf die Angelegenheit zu lenken. Die chinesischen Kaufleute erklären, Blair habe sich als Feind ihrer Rasse gezeigt, und aus diesem Grunde protestiren sie gegen seine Ernennung. Sie erklären ferner, daß die chinesische Regierung den Exsenator nicht als Gesandten empfangen werde.

Meilen Landes unter Wasser.

Lima, O. 4. April. Die neuesten über den Zustand des St. Mary-Reservoirs eingelaufenen Nachrichten sind höchst beunruhigender Natur. Während des ganzen gestrigen Tagen regnete es in Strömen, und die Umgegend steht nun meilenweit unter Wasser. Der Betrieb sämmtlicher Oelquellen hat eingestellt werden müssen. Dutzende von Formen sind überschwemmt, und viele Familien haben ihre Wohnhäuser verlassen müssen. Der Verlust beläuft sich bereits auf über $300,000. Die Stadt Celina, welche etwa 4000 Einwohner zählt, steht in Gefahr, von den Fluthen gänzlich hinweggeschwemmt zu werden.

Ausland.

Die Eroberung Fort Thabots.

Verstärkungen dem Lieut. Grant zur Hilfe gesandt.

Calcutta, 4. April. Spätere, hier über die Eroberung des Fort Thabot eingetroffene Nachrichten besagen, daß die britischen Truppen, welche das Fort einnahmen, nur 800 Indier zählten, welche unter dem Befehle des Lieutenant Grant standen. Die Garnison von Fort Thabot bestand aus 900 Manipurs, jedoch war der Ansturm der britischen Truppen ein so heftiger, daß die Besatzung in voller Hast flüchtete. Truppen sind dem Lieutenant Grant zur Hilfe gesandt worden, doch hegt man große Besorgniß, daß, ehe diese eintreffen, die Manipurs sich wieder gesammelt und die britischen Truppen angegriffen haben werden.

Eine Schraube bei ihm wacklig.

Berlin, 4. April. Kaiser Wilhelm hatte gestern eine längere Unterredung mit Caprivi. Sein Benehmen gibt hier und da immer wieder zu der Vermuthung Anlaß, daß, wie sich der Berliner ausdrückt, bei ihm „eine Schraube wacklig" sei. Ein englischer Arzt, welcher sich längere Zeit in Deutschland aufgehalten, behauptet, daß diese Ansicht im ganzen Reiche vorherrsche. Ein Pariser Journalist versteigt sich sogar zu dem Hinweis, daß die Geisteskrankheit Georg III. die amerikanische Revolution heraufbeschworen, und daß sich die Geschichte in dessem Nachkommen wiederholen könne.

Besondere Thätigkeit in Kiel.

Kiel, 4. April. Die deutsche Regierung hat hier sechsundzwanzig Barracken für die ertrr angestellten Torpedo-Arbeiter errichtet.

Ferdinand auf weitere Anschläge vorbereitet.

Sofia, 4. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien sagte gestern im Laufe einer Unterredung, daß er keinerlei ernstliche Folgen von der Ermordung des Finanzministers Baltcheff erwarte. Der Fürst ist jedoch auf weitere Anschläge gegen seinen Premierminister Stambuloff oder gegen sein eigenes Leben vorbereitet. Bulgarien, so sagte er ferner, würde sich, trotz der gegen es begangenen Schandthaten, zu keiner unüberlegten Handlung hinreißen lassen. Das Verbrechen lege der Regierung einfach die Pflicht auf, die Mörder aufzufinden und sie zu bestrafen.

Wird sich in das Unvermeidliche fügen.

London, 4. April. In ganz England ist man der Ansicht, daß die britische Regierung sich in das Unvermeidliche fügen und die australische Verfassung ratifiziren wird. Es heißt, daß der Marquis von Lorne der erste Generalgouverneur von Australien sein wird. Sein Hauptquartier wird Sidney sein.

Chefcommissionär Quinton und seine Gefährten getödtet.

Die Nachricht heute in Calcutta eingetroffen.

Calcutta, 4. April. Nachrichten von Rangoon, der Hauptstadt v. Brit. Birma, besagen, daß Boten die Kunde überbracht haben, daß Chefcommissionär Quinton, der politische Agent Grimswood, Befehlshaber Skene, sowie die Herren Cossens und Simpson, welche nach der Schlacht zwischen den Goorkhas und den Manipurs gefangen genommen wurden, Tags darauf von den Rebellen getödtet wurden.

Emin bricht nach Ujiji auf.

London, 4. April. Eine Depesche aus Sansibar besagt, daß Emin Pascha im Begriff steht, von seiner Provinz aus nach Ujiji aufzubrechen.

Tagesereignisse.

— Aus Calcutta meldet man, daß die britischen Truppen Fort Thabot in Assam erobert und 1000 Manipurs dabei zu Gefangenen gemacht haben.

— In London heißt es, daß der König von Griechenland beabsichtige, die Krone zu Gunsten seines Sohnes niederzulegen und sich dauernd in England niederzulassen.

— In Salvador hat die Präsidentenwahl stattgefunden. Ezeta, der aus dem Kriege mit Guatemala wohlbekannte General und bisheriger zeitweiliger Präsident, ist zum rechtmäßigen Präsidenten und sein Bruder Antonio Ezeta zum Vizepräsidenten erwählt worden.

— In Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, sind Flugblätter verbreitet worden, welche ziemlich unumwunden Rußland der Ermordung des Finanzministers Baltcheff beschuldigen.

— Auf dem internationalen Kongreß der Bergleute zu Paris kam es gestern in Folge der Frage über die Rathsamkeit eines allgemeinen Ausstandes zu entsetzlichem Tumulte. Der Abgeordnete Rasly, welcher in dem Streite vermitteln wollte, entging später, als er das Sitzungsgebäude verließ, nur mit knapper Noth Thätlichkeiten von Seiten eines auf der Straße angesammelten Pöbelhaufens.

— Gouverneur Boyd von Nebraska hat die neue Berry'sche Maximumsatz-Frachtbill mit seinem Veto belegt.

— An der Küste sowohl wie im Innern von ganz New England herrschte gestern furchtbares Unwetter. Der durch den Sturm angerichtete Schaden ist ein ungeheurer, fast überall sind die Telegraphen- und Telephondrähte beschädigt worden.

— Eine Depesche aus Washington meldet, daß Präsident Harrison um Begnadigung des Sohnes des Generals Siegel, welcher wegen Fälschung einer Pensionsbescheinigung zu fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, angegangen worden ist. Man hofft, daß Präsident Harrison das Gesuch gewähren wird.

— Der italienische Gesandte Baron Fava wird wohl jedenfalls nicht heute sich nach Italien einschiffen. In seiner Wohnung in Washington verlautet es, er sei krank und nicht zu sprechen.

Lokalbericht.

Vor den Großgeschworenen.

Keine Beweise gegen die „Geschworenenbestecher".

Drei Anklagen gegen James J. West.

Die letzte Sitzung der Großgeschworenen dieses Termins fand heute statt. Die Anklage gegen die der versuchten Bestechung von Geschworenen angeklagten, Martin E. Shannon und John J. Hopper, wurde wegen Mangels an Beweisen niedergeschlagen.

Gegen den früheren Geschäftsführer der „Times" Publishing Co., James J. West, wurden drei Anklagen wegen betrügerischer Ausgabe von Actien der Gesellschaft erhoben.

Die Großgeschworenen stellten schließlich der Verwaltung des County Irrenhauses ein gutes Zeugniß aus, befürworteten aber die Anstellung eines Geschäftsführers der Anstalt, damit Dr. Benson sich ganz der Behandlung der Patienten widmen könne.

Seine Wunde verrieth ihn.

Vor etwa einer Woche wurde von drei Dieben in den Groceryladen 380 W. Adams Str. ein Einbruch verübt. Die Diebe wurden jedoch gestört und trugen nur geringe Beute davon. Vorgestern begegnete ein Polizist der Desplaines Str.-Station dem ihm bekannten Thomas Howard, der seine rechte Hand verbunden hatte. Howard verwickelte sich in so viele Widersprüche, als er über die Verwundung seiner Hand sprach, daß er nach der Station gebracht wurde.

Hier stellte sich heraus, daß der Verwundete einer der oben erwähnten drei Einbrecher gewesen war und sich die Hand beim Fenstereinbrechen schwer verletzt hatte. Richter Eberhardt schickte heute den Angeklagten unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht.

* Das Union Council von Cook County der Ehrenritter (K. of H.) veranstaltet am nächsten Montag Abend um 8 Uhr im Auditorium eine großartige Abendunterhaltung, für welche eine Anzahl bekannter Künstler ihre Mitwirkung zugesagt hat.

Ehrliche Wahl!

Richter Scales' Instructionen an die Wahlcommissäre.

Countyrichter Scales las heute Vormittag den Wahlcommissären eine Reihe von Instructionen vor, welche sich auf die Art und Weise beziehen, in welcher am nächsten Dienstag die Abstimmung gehandhabt werden soll. Dieselben gipfeln in der Erklärung, daß Jeder, welcher die Stimmgeber mit Gewalt an der unabhängigen Ausübung ihrer Pflicht verhindert, falls ihm dies bewiesen werden kann, mit von einem bis zu fünf Jahren Zuchthaus bestraft wird. Wer Stimmen aufkauft sowohl, als auch ein Solcher, welcher den Stimmgebern gegen sein besseres Wissen andere Stimmzettel, als sie verlangen, einhändigt, fällt Herrn Scales zu Folge der gleichen Strafe anheim. Kein Bürger darf gezwungen werden, seinen Stimmzettel irgend Jemand vorzulegen, bevor er ihn dem Wahlrichter einhändigt. Polizisten, Hilfssheriffs, Constabler u. s. w. haben keine anderen Befugnisse auf den Wahlplätzen, als die, Friedensstörungen entgegen zu treten und unnöthiges Gedränge zu verhüten.

Trotz seines Geständnisses freigesprochen.

Sonderbares Urtheil des Richters Shepard.

Patrick C. Heaney, der als Collektor der Kirks Soap Co. etwa $2000 unterschlug, nach Texas entfloh, dort als Hausknecht in einer Spielhölle Beschäftigung fand, aber schließlich von der Trust Co., die Bürgschaft für ihn gestellt und seine Unterschlagungen gut zu machen hatte, hier zurückgebracht wurde, ist heute vom Richter Shepard straffrei entlassen worden. Der politische Einfluß des jungen Mannes muß wirklich ein großer sein, denn, da er sich der Unterschlagung schuldig bekannt hatte, und nicht einmal von einer Schadloshaltung seiner Bürgschaftssteller die Rede ist, muß seine Freilassung jedenfalls als ein sonderbarer Akt der „Gerechtigkeit" des ehrenwerthen Richters Shepard angesehen werden.

Zudringlicher Liebhaber.

Charles A. Metcalf, der Director der unter dem Namen „Ship Ahoy Co." bekannten Schauspielertruppe, welche gegenwärtig im Hooley'schen Theater gastirt, erwirkte heute vom Richter Bradwell einen Haftbefehl gegen Marcus L. Browning.

Den Missethäter soll seine Bewunderung für ein weibliches Mitglied der Gesellschaft so hingerissen haben, daß er derselben von New York hierher folgte und nun allabendlich der jungen Dame vor dem Theater auflauert und sie in einer Weise mit Anträgen verfolgt, die ihr nachgerade lästig wird. Marcus wird sehr wohl thun, sein unerwidertes Liebeswerben schleunigst einzustellen.

Kurz und Neu.

* Der Coroner wurde benachrichtigt, daß gestern Abend in dem Logirhause, No. 327 S. Clark Str., ein Mann mit Namen Stewart plötzlich verstorben ist.

* Dem praktischen Arzt Dr. Clas W. Johnson, von 107 Ost Chicago Ave., wurde gestern von Richter Sherwood ein Verweis ertheilt, weil er trotz ordnungsmäßiger Vorladung nicht zu einem Termine erschienen war. Außerdem mußte Dr. Johnson die entstandenen Kosten mit $2.30 begleichen.

* Der deutsche Zimmermann Samuel Schmidt aus Pullman stürzte heute Vormittag in der Nähe des Peck Court von einem Kabelzuge der State Str. Linie. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und mußte nach dem County-Hospital gebracht werden.

* Der Farbige C. H. Lewis, ein Angestellter der Pullman Car Co., wurde heute früh gegen 6 Uhr auf dem Rangir-Bahnhof der Grand Trunk Bahn plötzlich vom Tode ereilt. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue gebracht.

* Warren Springer verkaufte das unter dem Namen „Kent Building" bekannte, an der Ecke der La Salle und Monroe Str. gelegene 7stöckige Gebäude zum Preise von $185,000 an William Heinemann. Der Quadratfuß kommt somit auf über $51 zu stehen.

* Das farbige Ehepaar Brownlow und Mamie Jones focht heute Morgen um 4 Uhr in seiner Wohnung einen Familienzwist aus, in welchem die bessere Hälfte gewandt ein Messer gebrauchte. Die lauten Hülferufe des in den Rücken gestochenen Brownlow riefen einen Polizisten herbei, der beide verhaftete und nach der Polizeistation der „Armory" abführte.

* Die aus dem Bankerotte der sogenannten Chicago, Danville & Vincennes Eisenbahn-Gesellschaft geretteten $500,000 sollen nunmehr unter die große Anzahl der Gläubiger zur Vertheilung gelangen. Bundes-Richter Gresham ernannte zu diesem Zwecke einen Master in Chancery.

* Der Weichensteller John Cunningham von der Lake Shore-Bahn fiel heute morgen an der Kreuzung der Chicago Ave. von dem Trittbrett einer in Bewegung befindlichen Rangirlocomotive und gerieth dabei mit dem rechten Fuß unter die Räder. Er wurde schwer verletzt nach dem Mercy Hospital überführt. Cunningham ist ledig und wohnt in No. 147 42. Str.

Ein lehrreicher Fall.

Für Leute, die Straßenbahnwagen benutzen.

Herr Hanson geht zu Fuß und wird bestraft.

Der sehr anständig erscheinende Schwede O. J. Hanson, ein Mann in mittleren Jahren, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten wegen angeblich unordentlichen Betragens in einem Straßenbahnwagen um $5 und die Gerichtskosten bestraft.

Hanson war mit einem Kabelbahnwagen bis an die Ecke von N. Clark Str. und North Ave. gefahren, hatte dort ein „Transfer Ticket" bekommen, war aber, da die North Ave. „Car" noch weit entfernt war, einstweilen zu Fuß seinem Ziele zugesteuert.

An der Ecke von Larrabee Str. und North Ave. holte ihn dann später der von ihm gewünschte Straßenbahnwagen ein; nachdem er denselben indessen bestiegen und sein Umsteige-Billet vorgezeigt hatte, wollte der Condukteur, weil der Mann nahezu eine halbe Meile zu Fuß gegangen war und das doch mit der Stunde seiner Abstempelung versehene Ticket nicht an der Ecke, an der er den Kabelzug verlassen, präsentirt hatte, dasselbe nicht annehmen.

Herr Hanson indessen beharrte auf der Ansicht, daß es der Straßenbahn-Gesellschaft unmöglich Schaden bringen könne, wenn er einen Theil seiner bereits bezahlten Fahrt zu Fuß zurücklege und, als der Conducteur ihn darauf thätlich angriff und ihm sogar den Rock zerriß, setzte er sich eben zur Wehre.

Die Folge davon war, daß er durch einen zu Hilfe gerufenen Polizisten verhaftet und eingesperrt wurde. Da Herr Hanson nun eben ein sehr respektabler Mann ist und einer seiner Nachbarn den ganzen Fall mit angesehen hatte, so wurde natürlich sofort Bürgschaft für ihn gestellt. Richter Kersten aber schien sich auf den Standpunkt zu stellen, daß ein Angestellter der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft ganz besondere Vorrechte habe und bestrafte den Mann um $5 und zwar mit dem Bemerken, daß er sich ja auf „civilem Wege" sein Recht suchen könne. Ein netter Trost, das! Herr Hanson erklärte, nur „unter Protest" zu bezahlen.

Heirathete angeblich des Geldes wegen.

Im Laufe der Verhandlungen in dem gestern von uns angedeuteten Schadenersatzprocesse der Frau Mary F. Williams gegen ihren Gatten Aaron Williams, erklärte die Klägerin, daß sie den Beklagten im Jahre 1889 geheirathet, sich nach zweimonatlicher Ehe indeß wieder von ihm getrennt und eine Abfindung von $5000 erhalten habe. Seit dieser Zeit machte sich Williams ein Geschäft daraus, ihren guten Ruf durch Verläumdungen zu ruiniren. Sie beansprucht von ihm einen Schadenersatz von $25,000.

Williams dagegen behauptete, daß die Klägerin, damalige Wittwe Brown, ihn in das Kosthaus der Frau Pearsell, woselbst sie wohnte, gelockt und ihn mit allem Raffinement an sich gefesselt habe. Sie habe ihm aufrichtige Liebe geheuchelt, ihrer Kostwirthin indeß zu gleicher Zeit erklärt, daß es ihr lediglich um sein Geld zu thun sei. Sobald sie dieses habe, wolle sie ihn schnell wieder los sein. Die Verhandlungen nehmen ihren Fortgang.

Verunglückter Stapellauf.

Der Stapellauf des Schwesterschiffs der „Marina", der „Masaba", fand vorgestern Nachmittag in den Schiffsbauhöfen von South Chicago statt. Während das Schiff herabglitt, drehte es sich etwas auf die Seite und schlug mit dem einen Ende so furchtbar gegen das südliche Bollwerk, daß die schweren stählernen Schiffsplatten eingedrückt wurden und das Fahrzeug zur Ausbesserung wahrscheinlich in's Trockendock gebracht werden muß.

Ein unheimliches Frachtstück.

In dem Frachthaus der Illinois Central Bahn wurde vor einigen Tagen eine Kiste abgegeben, die an W. H. Harris, Cuba City, Wis., adressirt war. Der unangenehme Geruch, der von der Kiste ausging, veranlaßte den Polizisten McDermott, dieselbe zu öffnen. Der Inhalt bestand aus in Lumpen gewickelten Menschenknochen, von denen noch nicht alles Fleisch fort war. Man glaubt, daß die Knochen an einen Studenten gesandt wurden, der sich ein Skelett präpariren will.

Henry Browns Schandthat.

Der Hallunke Henry Brown, der in dem Dime Museum der Westseite angestellt war und, wie wir berichteten, die noch nicht 14jährige Sarah Bissert in dem Erdgeschoß des Gebäudes brutal vergewaltigte, wird sich vor den Großgeschworenen zu verantworten haben. Richter Eberhardt setzte heute Vormittag Browns Bürgschaft auf $2500 fest.

Ueberfahren.

An der Ecke der State und Monroe Str. wurde gestern Abend Thomas Knight, von 1339 State Str., von einer Droschke des Leihstallbesitzers Berry Payne, deren Pferde durchgingen, überfahren und fast einen halben Block weit geschleift. Schwer verletzt und bewußtlos wurde er in das County-Hospital befördert. Sein Zustand ist bedenklich.

Eine verdächtige Geschichte.

Ed. McMahon will sein Kind entführen.

Edward McMahon machte gestern Abend einen gewaltsamen Versuch, sein Kind aus dem St. Vincents Waisenhause zu entführen. Er mußte durch den Portier gezwungen werden, die Anstalt zu verlassen, und später wurde ein Polizist an das Thor derselben postirt, um weiteren Störungen von Seiten McMahon's vorzubeugen.

Das Kind, welches Erbe eines ihm von seiner verstorbenen Mutter hinterlassenen Vermögens von $18,000 ist, erkrankte vor Kurzem und die vorgenommene ärztliche Untersuchung constatirte einen, mittelst Arsenik vorgenommenen Vergiftungsversuch. Die Angelegenheit konnte nicht aufgeklärt werden und Nachlaßrichter Kohlsaat sah sich in Folge dessen veranlaßt, die einstweilige Unterbringung des Kindes in der oben genannten Anstalt zu verfügen.

Ein hartes Urtheil.

Die Geschworenen in Richter Tuthills Gericht verurtheilten heute den Aleck Swan, der an einem kleinen Einbruch betheiligt gewesen sein soll, zu 20 Jahren Zuchthaus, obgleich die beiden Mitangeklagten Wm. Monaghan und Tom. Cahill, die sich beide schuldig bekannten und zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden, beschworen, daß Swan nicht bei dem Einbruch betheiligt gewesen sei. Dem Richter erschien die über Swan verhängte Strafe außer allem Verhältniß und er setzte das ganze Urtheil bei Seite, um im nächsten Termin die Sache nochmals zu untersuchen.

Deutsche Gesellschaft.

In der gestrigen Versammlung der deutschen Gesellschaft berichtete der ausscheidende Agent, Herr Thielepape, daß im verflossenen Monat 40 Familien mit 95 Kindern, und 22 ledige Personen mit zusammen $206.74 unterstützt worden seien. Außerdem wurde 278 Stellesuchenden Beschäftigung nachgewiesen. An laufenden Jahresbeiträgen gingen $128 ein, und 50 neue Mitglieder mit einem Gesammt-Jahresbeitrage von $342 wurden aufgenommen.

Schließlich wurde dem Herrn Thielepape in Anerkennung seiner vortrefflichen Dienste ein Präsent von $100 gemacht und ihm eine mit eingravirter Widmung versehene goldene Uhr zum Andenken überreicht.

Beim Einbruch ertappt.

Die Polizisten Schlinger und Kesselburg überraschten heute früh um 1 Uhr in dem an der Ecke der Lake und Peoria Str. belegenen Fleischladen zwei Einbrecher an der Arbeit, welche, als sie sich ertappt sahen, lange Fleischermesser ergriffen und auf die Beamten eindrangen. Der Kampf war kurz, denn die Blauröcke griffen zu ihren Knüppeln und schlugen die Kerle zusammen. Auf der Station an der Desplaines Str. gaben die Spitzbuben ihre Namen als Jakob Lutz und John Mitchell an und heute Vormittag überwies Richter White sie an das Criminalgericht; Lutz unter $2,000 und Mitchell unter $1000 Bürgschaft.

Moritz Goldsteins Angreifer.

Moritz Goldstein, dem, wie wir berichtet, vor einigen Tagen von der vielgenannten Ernestine Brown an der Law Ave. und deren Freunden Thomas und John Cochran der Schädel eingeschlagen wurde, liegt noch immer in äußerst besorgnißerregendem Zustand im County-Hospital darnieder.

Die drei Angeklagten ließen heute Vormittag ihren Prozeß von Richter White zu Richter Eberhardt verlegen, und letzterer setzte das Verhör auf nächsten Freitag fest; bis dahin stehen sie unter je $5000 Bürgschaft.

Bedenklicher Sturz.

George Needham, der Besitzer des Garden City Hotels, 46 Sherman Str., besichtigte heute Vormittag einen Neubau in seiner Nachbarschaft. In dem dritten Stockwerke desselben angelangt, that er einen Fehltritt und stürzte hinab. Knochenbrüche erlitt Herr Needham nicht, man fürchtet jedoch, daß er innerliche Verletzungen davon getragen habe. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Bestrafte Polizisten.

Die Geschworenen des Richters Altgeld verurtheilten gestern die Polizisten Loftus und Menier dazu, der Frau Augusta Graf eine Schadenersatzsumme von $600 zu zahlen, weil sie bei ihr, ohne richterlichen Befehl, eine Haussuchung vorgenommen hatten.

Schlimm für Cosgrove und McElligott.

In dem Prozesse gegen Cosgrove und McElligott wurde während der gestrigen Verhandlungen der Namenszug unter dem Testament der Frau Louisa A. Jerome von dem Sachverständigen Henry A. Tolman als Fälschung erklärt. Der Prozeß wird noch etwa eine Woche in Woche in Anspruch nehmen.

Verdächtiger Todesfall.

Frau Hattie Betts plötzliches Ende.

Die 40jährige Frau Hattie Betts starb gestern Nachmittag unter äußerst auffallenden Umständen in ihrer Wohnung, 178 Ontario Str. Ein Sheriffsgehülfe, der ihr eine Zustellung in der Ehescheidungsklage zu überreichen beauftragt war, welche ihr Gatte, Norman C. Betts, ein Geschäftsreisender der Firma McNeil & Higgins, 7 West Lake Str., gegen sie angestrengt hatte, fand sie bereits in den letzten Zügen. Der Ehemann hatte die Frau verlassen, weil sie angeblich starken Getränken zu sehr zusprach. Sie zog in ein Hotel auf der Nordseite, soll indeß aus demselben gewiesen worden sein, weil der rege Herrenbesuch, dessen sie sich erfreute, den übrigen Hotelbesuchern lästig wurde. Herr Betts, dem derartige Gerüchte auch zu Ohren kamen, soll daraufhin die Unterstützungen, die er seiner Gattin bis dahin gewährt hatte, eingestellt haben. Frau Betts miethete nun eine Wohnung im Hause 178 Ontario Str., soll es indeß hier gemeinschaftlich mit einer Tochter erster Ehe so toll getrieben haben, daß der Hauswirth sie zum sofortigen Verlassen der Wohnung habe zwingen wollen. In dieser Lage wurde sie plötzlich krank und starb. Der Coroner ist benachrichtigt.

Weltausstellungs-Notizen.

Die Direktorenwahl verzögert.

Die Nationalen Weltausstellungs-Commissäre sind noch immer in Sitzung. Die Vormittags-Verhandlungen förderten nichts von besonderem Interesse zu Tage, und da überhaupt keine außerordentlich wichtigen Geschäfte vorliegen, so steht eine Vertagung sine die für heute Abend mit Sicherheit zu erwarten.

Die Versammlung der Weltausstellungs-Aktionäre wurde anstatt um zehn erst um zwölf Uhr zur Ordnung gerufen, kaum 200 von den stimmberechtigten 30,000 waren zugegen und Alles spricht dafür, daß, einem von den tonangebenden Persönlichkeiten gefaßten Plane zu Folge, die auf heute angesetzte Direktorenwahl für das nächste Jahr erst am Donnerstag, den 9. d. M. stattfinden wird.

Blattern in Chicago.

Dr. Garrett, der Superintendent der Abtheilung für ansteckende Krankheiten im Gesundheitsamte, fuhr heute Morgen nach Dunning, um eine von dem County-Armenhause erstattete Meldung von dem Ausbruche der Pocken (Blattern, small pox) zu untersuchen.

Von Springfield gelangte eine amtliche Mittheilung hierher, daß in Sparta, Randolph County, fünf Kinder einer Familie an der Seuche darniederliegen. Die Krankheit soll durch den Vater der Patienten von St. Louis aus eingeschleppt worden sein.

Auch aus der Stadt selbst, und zwar aus dem Hause 550 43. Str., wurde dem Gesundheits-Amte ein Pockenfall gemeldet.

Für deutsche Soldaten.

Der „Deutsche Landwehr-Verein" hält am Dienstag, den 7. April, in seinem Lokale, 703 Milwaukee Ave., seine Generalversammlung ab. Der Verein fordert alle ehemaligen Soldaten der deutschen Armee, die ihren ehrenvollen Abschied erhalten haben und einem Militärverein, der auch Krankenunterstützungs- und Sterbegelder zahlt, beizutreten gesonnen sind, auf, ihre Anmeldungen an einem ersten oder dritten Dienstag eines beliebigen Monats im Vereinslokale oder aber bei dem Präsidenten Dittberner, 518 W. Division Str., oder dem Sekretär Chas. Iffland, 665 Bloomingdale Ave., einzureichen.

Ein schlechter Gatte.

Der No. 95 Howe Str. wohnhafte Arbeiter Georg Schildein wurde heute Vormittag von Richter Kersten wegen Trunkenheit und Mißhandlung seiner Gattin um $15 gestraft. Schildein vertrinkt, wie es scheint, was er verdient und, damit noch nicht zufrieden, greift er auch selbst das Geld, was seine Frau sich zu ihrer und ihrer zwei Kinder Erhaltung durch Näharbeit erwirbt, noch an.

Fair des Turnvereins „Garfield".

Morgen Abend schließt die Fair des Turnvereins Garfield mit einer großartigen Festlichkeit, an welcher sich unter Anderen der dramatische Verein „Harmonie" und der Zitherclub „Edelweiß" aktiv betheiligen werden. Das Arrangements-Comite hat thatsächlich keine Mühe gescheut, um seine Gäste auf's Angenehmste zu unterhalten.

Vom Unglück verfolgt.

Der im Hause 266 Hudson Ave. wohnhafte Anstreicher Karl Bode wird schrecklich vom Unglück verfolgt. Erst wurden seine Kinder krank und die Ersparnisse wanderten zu dem Apotheker, dann starb seine Frau vor einigen Tagen an der Lungenentzündung; jetzt liegt er selbst auf den Tod darnieder. Es fehlt ihm und seinen sechs Kindern an Allem und mildthätige Menschen sollten den Unglücklichen sofort Hülfe zu Theil werden lassen.

Achtung!

An die Gewehre!

Deutsche Bürger in Reih' und Glied!

Macht Euch fertig!

Strömt nach Eueren Versammlungen!

Die Feinde ehrlicher Stadtverwaltung fürchten sich vor den deutschen Hieben!

Gebt keinen Pardon! Drauf, so lange das Zeug hält!

Carter H. Harrison, Mayor.

Louis Nettelhorst, Schatzmeister.

Mich. Tho. O'Connor, Stadtschreiber.

Georg F. Sugg, Stadtanwalt.

Morgen, Sonntag, den 5. April, Große Massen-Versammlungen

an folgenden Plätzen:

WALSHS HALLE, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str. 2 Uhr Nachmittags.

CONBOYS HALLE, Commercial Ave. und 95. Str. 3 Uhr Nachmittags.

AVONDALE, 15. u. 27. Ward. LINDENS HALLEN, 4 Uhr Nachmittags.

HERBERS HALLE, 712 Blue Island Ave.

SOZIALE TURNHALLE, Ecke Belmont und Paulina Str. 2.30 Uhr Nachmittags.

SOUTH CHICAGO, Casino Halle, Ostseite. 2 Uhr Nachmittags.

COLUMBIA HALLE, 48. und Paulina Str. 2 Uhr Nachmittags.

METROPOLITAN HALLE, Ecke O'Brien und Jefferson Str. 8 Uhr Abends.

Carter H. Harrison, Frank Lawler, Louis Nettelhorst, Geo. F. Sugg, M. T. O'Connor, Gen. Hermann Lieb, M. J. Keane, Dr. Brandl, Chas. S. Thornton, W. E. Poulson

Und andere Bürger werden sprechen!

Deutsche Wähler.

In Ausführung des ausgesprochenen Wunsches der großartigen deutschen Massen-Versammlung, die am Donnerstag Abend in der Nordseite-Turnhalle stattgefunden hat, sind hiermit alle diejenigen deutschen Stimmgeber — insbesondere alle die Turner — aller Stadttheile, welche freiwillig und ohne Entgelt am Wahltage Dienst thun wollen, aufgefordert, einer

Organisations-Versammlung

beizuwohnen, welche am

Sonntag, den 5. April, Morgens 10 Uhr,

im Speisesaale der Nordseite-Turnhalle stattfinden wird.

Wer immer an dem schließlichen Erfolg der guten Sache mithelfen will durch Opferung einiger Stunden, ist eingeladen, theilzunehmen.

Das deutsche Agitations-Comite.

Achtung, Deutsche!

Große Massen-Versammlung der unabhängigen deutsch-amerikanischen **Bürger der 10. Ward,** am Sonntag, den 5. April 1891, Nachmittags 3 Uhr, in Douglas Park Halle, S.-O.-Ecke Ogden und California Ave.

Folgende Redner werden sprechen: Hempstead Washburne, W. J. Nicholson, Louis Nettelhorst, John Dorman, J. N. D. Van Cleave, W. H. Underwood, u. A.

Im Interesse des Deutschthums der 10. Ward wird um zahlreichen Besuch gebeten. Das Comite.

Habt Ihr Interesse an der Wahl eines Alderman, der das Volk repräsentiren wird?

JOSEPH W. ERRANT, für Alderman der 22. Ward.

Die Stimmgeber der Ward, ohne Rücksicht auf Parteistellung, werden eine Massenversammlung abhalten in Warnecks Halle, 311 Larrabee Str., am Sonntag, den 5. April, Nachmittags 3 Uhr. Redner: Chris. Meyer, C. A. Darrow, Ald. Julius Goldzier, Jens Christensen. 1

Protest-Versammlung

gegen das

Bluturtheil von Pittsburg,

Sonntag, 5. April, Nachm. 2 Uhr, in bofrsa9

BATTERY D.

Die Herren T. Morgan, Gen. Trumbull, R. Schultze, Robert Steiner und Mikolanda werden in englischer, deutscher und böhmischer Sprache das in Pittsburg gefällte Bluturtheil besprechen. Kein Arbeiter, der noch Sinn für Gerechtigkeit und Menschlichkeit besitzt, sollte fehlen.

Cornice Macher, Achtung!

Große Massenversammlung der Cornice Macher Unions in 167 Washington Str., am Sonntag, den 5. April 1891, 2 Uhr Nachmittags. frsa12 Der Sekretär.

Deutsche Maurer, Achtung!

Die Brüderschaft der deutschsprechenden Maurer Chicagos hält am nächsten Samstag, den 4. April, Abends 8 Uhr, ihre erste

Geistig-gemüthliche Versammlung in FLORUS HALLE, 71 W. Lake Str., ab und ladet alle deutschen Maurer zur Vorzeigung der Unionkarte freundlichst ein. Mit brüderlichem Gruß mido3 Der Vorstand.

Der Schwindel mit Hoflieferantentiteln vor Gericht.

Der vielbesprochene Schwindel mit der Beschaffung von Hoflieferantentiteln unterlag jüngsthin in Berlin der Prüfung der dritten Strafkammer des Landgerichts I. Der Zuschauerraum war bis auf den letzten Platz gefüllt, und Hunderte von Personen erstrebten vergebens den Zutritt. Auf der Anklagebank saßen der Redacteur Moritz Reiter, der Kaufmann Ed. Thiele und der Kanzleidiener beim Hofmarschallamt, Albert Mann. Die beiden Erstgenannten sind des gemeinschaftlichen Betruges, der Letztere ist der Beihilfe beschuldigt. Der erste Angeklagte nimmt das meiste Interesse in Anspruch. Er wird aus der Untersuchungshaft vorgeführt, während die beiden Mitangeklagten sich auf freiem Fuße befinden. Die Letzteren sind bisher unbescholten, Reiter ist dagegen im Jahre 1872 wegen Urkundenfälschung mit neun Monaten Gefängniß und im Jahre 1876 wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung mit 160 Mark bestraft. Er ist Redacteur der „Orgel-Zeitung" und will Mitarbeiter für verschiedene andere technische Zeitungen sein. Als Vertheidiger stehen den Angeklagten die Rechtsanwälte Wronker, Dr. Friedmann und Meschelsohn zur Seite. Der Angeklagte Thiele gibt an, daß er Besitzer einer Colonialwaarenhandlung in der Leipzigerstraße und Hoflieferant des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen sei. Reiter protestirt dagegen, daß er in der Anklageschrift als „Dr. Philadelphiae" bezeichnet sei, er sei Dr. der Philosophie durch Diplome des Oxford College und einer italienischen Universität und Dr. med. des Staates Florida. Seine Vernehmung nimmt längere Zeit in Anspruch. Er gibt zu, daß er im Laufe der letzten Jahre ungefähr 80 Personen den Hoflieferantentitel verschafft habe, aber nicht in der Weise, wie die Anklage annehme. Seine Thätigkeit habe darin bestanden, daß er zunächst durch rastloses Schaffen den Reflektanten auf Hoflieferantentitel auch ein oder mehrere Lieferungen an Waaren besorgt habe; erst nachdem dies bewerkstelligt worden sei, könne weiter gearbeitet werden. Präs.: Können Sie mir Andeutungen machen, in welcher Weise Sie denn nun Schritte unternahmen, um den Zweck zu erreichen? — Reiter: O, ja. Ich richtete Namens der Interessenten Gesuche an das Hofmarschallamt und sorgte auch für Empfehlungen hochstehender Personen, welche in solchen Fällen stets nöthig sind. — Präs.: Hat der Kanzleidiener Mann Ihnen nun die Namen und auch die Adressen solcher Interessenten mitgetheilt? — Angekl.: Hauptsächlich nur von solchen, welche abgewiesen worden waren; ich wollte dann zeigen, daß ich im Stande sei, etwas zu erreichen, was Anderen nicht möglich war. — Präs.: Sie wendeten sich zunächst schriftlich an die Reflektanten? — Angekl.: Jawohl. — Präs.: Ich will Ihnen mal vorlesen, was an dem Kopfe dieser gedruckten Zuschriften steht. „Nachstehende Mittheilungen sind Vertrauenssache, ich halte Sie für einen Ehrenmann. Wer das ihm geschenkte Vertrauen mißbraucht, ist unehrenhaft." — Angekl.: Es ist doch selbstverständlich, daß dergleichen Sachen mit Discretion behandelt werden. — Präs.: Wann traten Sie mit dem Angeklagten Thiele in Verbindung? — Angekl.: Es muß Ende December v. J. oder Anfang Januar gewesen sein, als der mir bis dahin unbekannte Thiele zu mir kam und mich fragte, ob ich den Erben eines Berliner größeren Geschäftsinhabers den Hoflieferantentitel verschaffen könne. Ich dachte, es handelte sich um die Singer'schen Erben, und da ich wußte, daß diese Aussicht auf Erfolg hatten, so sagte ich zu. Später sah ich ein, daß ich mich in den Personen der Reflektanten geirrt hatte, es handelte sich um eine andere Firma, die ich nur nennen werde, wenn es für nöthig erachtet werden sollte. — Präs.: Es wird nicht nöthig sein. Daß Sie sich für Ihre Bemühungen erhebliche Summen zahlen ließen, räumen Sie wohl ein? — Angekl.: Gewiß.

Der Angeklagte Thiele will nur in einem Falle mit Reiter zusammengearbeitet haben. Ihm sei zu Ohren gekommen, daß Reiter dergleichen Geschäfte mache, und zwar habe er es von dem Holzhändler Liepe und dem Porzellanhändler Höschen gehört, welche durch Reiters Vermittelung zu Hoflieferanten ernannt worden seien. Der Inhaber eines Berliner Teppichreinigungs-Instituts, Graßnick, habe sich nach dem Titel eines Hoflieferanten gesehnt und in dieser Angelegenheit sei er, Thiele, mit Reiter in Verbindung getreten.

Der dritte Angeklagte, Kanzleidiener Mann, widerruft sein früheres Geständniß und will von der Angelegenheit so gut wie nichts wissen. Er will nur wenige Male mit Reiter zufällig zusammengetroffen und bei dieser Gelegenheit von ihm ausgefragt worden sein. Auch habe er keinerlei Belohnung dafür erhalten. Bei seinen früheren Vernehmungen hat Mann angegeben, daß er mehrfach Beträge von 50 Mk. von Reiter erhalten habe. Der Kutscher des Prinzen Georg, Dienst, habe ihn gebeten, ihm diejenigen Personen zu nennen, welche sich um den Hoflieferantentitel bei dem weiland Kronprinzen Friedrich bewarben, es sei hierbei etwas zu verdienen. — Der Angeklagte Mann erklärt auf Vorhalten, daß er diese Angaben in der Verwirrung gemacht habe.

Als erster Zeuge wird der Kaufmann Graßnick vernommen. Er hat schon seit über 20 Jahren die Reinigung der Teppiche für den Hof besorgt, und den Wunsch gehabt, „Hof-Teppichreiniger" zu werden. Seine Bemühungen seien erfolglos gewesen. Da sei eines Tages der ihm bis dahin unbekannte Angeklagte Thiele zu ihm gekommen, und habe sich mit der Bemerkung eingeführt, daß er in Betreff des Hoflieferantentitels erscheine. Er kenne seinen Wunsch und fragte ihn, „wie viel er daran wenden wolle, den Titel zu erhalten." Der Zeuge hat geantwortet: „Sechshundert Mark." Dafür arbeiten wir nicht, habe Thiele gesagt, ich komme vom Hofmarschallamt, wir haben es uns überlegt, Sie sollen den Titel haben, wenn Sie 3000 Mk. opfern. Der Zeuge hat diese Summe für zu hoch gehalten, und Thiele dann seine Forderung auf 2000 Mk. ermäßigt. Als der Zeuge sich immer noch zurückhaltend verhielt, habe Thiele die Drohung durchblicken lassen, daß er auch die Arbeiten für den Hof verlieren könne, wenn er keine Opfer bringe. Nach einigen Tagen habe er (Graßnick) von dem Vorgefallenen dem Hofmarschallamte Anzeige gemacht.

Porzellanhändler Höschen bekundete Folgendes: Als er vor einer Reihe von Jahren sein in der Leipzigerstraße belegenes Geschäft von seinem Vorgänger übernahm, habe er geglaubt, daß auch der Hoflieferantentitel, der dem früheren Inhaber gehörte, auf den Käufer übergehe. Er habe erst erfahren, daß er sich in dieser Beziehung in einem Irrthum befand, als ihm vom Hofmarschallamte die Weisung zuging, die Wappen zu entfernen. Trotzdem er die Lieferungen für den Hof beibehalten habe, sei ein Gesuch um den Hoflieferantentitel dennoch abgelehnt worden. Als später die Kaiserin Friedrich persönlich Einkäufe in seinem Geschäfte gemacht hatte, wiederholte der Zeuge sein Gesuch, erhielt aber wiederum eine abschlägige Antwort. Längere Zeit darauf sei der Angeklagte Reiter zu ihm gekommen, habe ihm mitgetheilt, daß er von dessen vergeblichen Versuchen Kenntniß habe, und sich erboten, ihm den Hoflieferantentitel zu verschaffen. Der Zeuge hat die Vermittlung angenommen und sich bereit erklärt, dafür 600 Mark zu opfern, aber daran die Bedingung geknüpft, daß er erst zahlen wolle, nachdem er das Patent in Händen hätte.

Dr. Reiter sei hiermit einverstanden gewesen und nach wenigen Wochen sei seine Ernennung eingetroffen. Wenige Tage darauf sei dann Dr. Reiter erschienen und habe sich die 600 Mark geholt. Von dieser Angelegenheit müsse sein Nachbar, der Angeklagte Thiele gehört haben. Eines Tages habe derselbe ihm mitgetheilt, daß ihm sein Hoflieferantentitel des Fürsten Schwarzenburg-Sondershausen nicht genüge und er ebenfalls den hiesigen Hoflieferanten-Titel haben möchte. Thiele habe ihn gebeten, ihm die Mittel und Wege zu sagen, wie er seinen Zweck erreicht habe, und er, der Zeuge, habe keine Veranlassung gehabt, daraus ein Geheimniß zu machen, sondern den Dr. Reiter genannt.

Der nächste Zeuge, der Leibkutscher Dienst, hatte bei seiner Vernehmung einen schweren Stand. Nach längerem Vorhalten seitens des Präsidenten räumte er ein, daß er zu zwei verschiedenen Malen vom Angeklagten Reiter Geld bekommen habe, das er mit dem Angeklagten Mann theilte. Der Letztere habe ihm von den Gesuchen des Kaufmanns Höschen Mittheilung gemacht und er wieder dem Angeklagten Reiter hiervon Kenntniß gegeben.

Der Staatsanwalt hielt den, den beiden ersten Angeklagten vorgeworfenen Betrugsversuch für erwiesen und ebenso die Anstiftung, bezw. Beihilfe dazu seitens des Mitangeklagten Mann. Er beantragte gegen den Angeklagten Reiter neun, gegen Thiele sechs und gegen Mann vier Monate Gefängniß.

Die Vertheidiger plaidirten auf Freisprechung der Angeklagten.

Nach kurzer Berathung erkannte der Gerichtshof dahin, daß alle drei Angeklagte freizusprechen seien. Bei der Thätigkeit des Angeklagten Thiele fehle der Causalnexus zwischen den falschen Vorspiegelungen und dem angestrebten Vermögensvortheil. Auch sei ein Vermögensnachtheil des Graßnick nicht nachgewiesen, obgleich für festgestellt erachtet worden sei, daß besonders Thiele demselben falsche Vorspiegelungen gemacht habe.

Es sei aber ferner angenommen worden, daß Thiele in der Voraussetzung lebte, er könne dem Zeugen Graßnick durch Reiters Vermittelung den Titel beschaffen, und deßhalb konnten die von ihm angewendeten falschen Vorspiegelungen nicht in's Gewicht fallen. Es sei ferner niemals eine Vorauszahlung verlangt worden und dieser Umstand spreche ebenfalls für die Angeklagten.

Die heutigen Napoleoniden.

Mit dem Prinzen Napoleon ist dasjenige Mitglied der Familie Bonaparte aus dem Leben geschieden, das auf Grund der unter dem Kaiserreich erlassenen Gesetze sich als das Oberhaupt der Familie und als Erbe der Ansprüche auf den französischen Thron betrachtete. Prinz Napoleon war zwar der Sohn des jüngsten Bruders Napoleons I., die Nachkommen des Prinzen Lucian waren aber, weil dieser nicht „standesgemäß" verheirathet war, schon von dem ersten Kaiser von der Thronfolge ausgeschlossen worden. Männliche Mitglieder der Familie, die nach den Anschauungen der beiden Kaiser allein die Ebenbürtigkeit haben, sind zur Zeit nur noch zwei vorhanden, die Söhne des soeben Verstorbenen, die Prinzen Victor (geboren 1862), der in Brüssel seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat, und Ludwig (geboren 1864), der als Oberstlieutenant in dem russischen Dragoner-Regiment dient, dessen Inhaber sein naher Verwandter, der König von Württemberg ist. Beide Prinzen sind noch unvermählt.

Von den weiblichen Mitgliedern dieses Zweiges der Familie leben außer der Kaiserin Eugenie gleichfalls noch zwei, die Tochter des Prinzen Napoleon, Lätitia, geb. 1866, die 1888 mit ihrem Oheim, dem Herzog von Aosta, vermählt wurde und seit 1890 Wittwe ist, und Mathilde, die um zwei Jahre ältere Schwester Napoleons, die sich 1840 mit dem 1870 verstorbenen russischen Grafen Demidow, Fürsten von San Donato, vermählte, sich aber bald darauf von ihm trennte und während des Kaiserreiches sich erfolgreich bemühte, Beiträge zur Chronique scandaleuse des napoleonischen Hofes zu liefern.

Etwas zahlreicher sind die noch lebenden Nachkommen von Lucian Bonaparte. Ein Sohn von ihm ist der in London lebende, 1813 geborene Prinz Lucian, der zwar während des zweiten Kaiserreichs Senator war, am öffentlichen Leben aber wenig Theil nahm und sich hauptsächlich mit sprachwissenschaftlichen Studien beschäftigt.

Seine Gemahlin, eine Enkelin des älteren Lucian, ist gleichzeitig mit dem Prinzen Napoleon und gleichfalls an einer Nierenentzündung in Ajaccio gestorben. Prinz Lucian der Jüngere ist kinderlos. Zwei Neffen von ihm, Söhne des Prinzen Karl, des ältesten Sohnes Lucians, leben in Rom, der Eine, gleichfalls Lucian benannt, als Cardinalpriester, der Andere, Napoleon Karl, als Privatmann. Der Letztere hat zwei Töchter, aber keine Söhne. Außerdem lebt noch ein Neffe des jüngeren Lucian, Sohn des aus den Zeiten des Kaiserreichs in schlechtem Andenken stehenden Prinzen Peter, Prinz Roland, der mit einer nach kurzer Ehe verstorbenen Tochter des Spielpächters von Monaco, früher auch von Baden-Baden, Blanc, verheirathet war und in Folge dessen über außerordentlich große Einkünfte verfügt. Er hat sich, wie sämmtliche Mitglieder seines Familienzweiges, von allen politischen Agitationen frei gehalten und lebt unangefochten in Paris. Die Enkelinnen des alten Prinzen Lucian sind mit Mitgliedern des italienischen und französischen Adels verheirathet.

Chinesisches.

Eine eigenartige Vermuthung auf religiösem Gebiete finden wir im „Ostasiatischen Lloyd" erzählt. Der Stifter des Taoismus in China, Lao-tse (um 600 vor Christus), hat im Tao-te-King, dem einzigen Buche, das er verfaßt, folgende Verse hinterlassen:

„Dasjenige, was unsichtbar ist, nennt man Ye,
Dasjenige, was unhörbar ist, nennt man He,
Dasjenige, was unfühlbar ist, nennt man Wei.
Diese drei sind unerforschlich und in Eins verschmolzen;
Das Erste ist nicht das Hellere, noch das Letzte das Dunklere.
Es ist grenzenlos, unaussprechlich, und existirte, als Nichts bestand;
Eine Gestalt ohne Gestalt, eine Form ohne Form,
Ein verwirrendes Geheimniß.
Gehe zurück—und Du kannst seinen Anfang nicht finden,
Gehe vorwärts — und Du kannst sein Ende nicht finden.
Dies ist das erste Princip des Tao."

Einige Gelehrten glauben in dieser Stelle eine Anspielung auf Jehova zu finden; indem man nämlich die drei letzten Wörter der ersten drei Strophen der eben citirten Stelle verbindet (Ye, He und Wei), erhält man ein Wort, welches dem ähnlich ist, mit welchem die Juden den höchsten Gott benannten, nämlich Jehova. Die Meinung, daß Lao-tse das Judenthum kannte, liegt nicht allzu fern. Die Frage ist oft aufgeworfen worden, ob er nicht in Indien oder in einem an dieses Land grenzenden Staate geboren war. Hierfür würde außer der Aehnlichkeit seiner Lehre mit der indischen Philosophie der Umstand sprechen, daß über die ersten dreißig oder vierzig Jahre seines Lebens gar nichts bekannt ist, ferner, daß seine Gesichtszüge, wie dieselben von den einheimischen Geschichtsschreibern beschrieben werden, ganz unchinesisch waren. Bestimmt ist, daß er Reisen in das Ausland und zwar nach im Westen gelegenen Ländern unternahm, um reine und erhabene Lehren zu sammeln.

Bei der Stiefelrevision.

„Erstes Glied — Stillgestanden! — Ganzes Bataillon — Kehrt!" kommandirte der Herr Feldwebel, winkte den Compagnie-Schuhmacher zu sich heran und besah die Stiefelsohlen der Mannschaft. „Na nu, was ist denn das? Herr, mit so'ne Stelzen wagen Sie, zum Dienst zu kommen? Front, Musje, damit ich mir Ihnen von vorn beseh'!" Der von der Compagniemutter mit dem Bleistift berührte Marssohn stellte den erhobenen Fuß zur Erde nieder, machte „Front" und sah in das erstaunte Gesicht seines Vorgesetzten. „Wa — was? Und nicht einmal ein Einjähriger — sondern so'n dämlicher Rekrut? — Na nu jeht mir ein Talglicht auf warum der Kerl bei's Exerciren immer jetorkelt hat. Ihre Kommißtreter sind Ihnen wohl nicht fein genug, wenn wir durch die Stadt marschieren, wie?" — Nach diesem „Anschnauzer" ließ der Gestrenge den Rekruten abermals „Kehrt" machen und sich die Sohle des rechten Fußes zeigen. Donner und Doria, Mann! Sie sind ja nicht blos eitel, sondern auch ei Lodderfritze. Mit so 'n thalerjroßes Loch in die Sohle würde sich ein jeder anständige Pennbruder nicht mal jetrauen, rumzulatschen. — Warum haben Sie Ihre Dienststiefel nicht an, he?" — „Die sind kaput, Herr Feldwebel." — So! und die anderen?" — „Beim Compagnieschuster." — Pechhengst, stimmt's?" forschte der Feldwebel. Der Gefragte nickte, und der „Spieß" fuhr fort: „Lassen Sie meine Extrabotten liegen und machen Sie dem Kerl seine! — Was ist denn daran entzwei? — „Alles, bis auf die Nägel," lachte der Jünger des Hans Sachs, worauf der Feldwebel sich an den Kammer-Unterofficier wandte und sagte: „Sesam, öffne Dich! Sergeant W., geben Sie dem Mann aus Ihrer camera plena sogleich ein Paar nova. Sie waren ja wohl Quartaner; avez-vous moi compris?" — „Oui!" lautete die Antwort, welche bei dem versammelten Kriegsvolk einen großen Heiterkeitserfolg erzielte. (Berl. Tagebl.)

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Krug, 34 Clybourn Ave.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Zander's News-Store, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Valy, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 282 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Beißwanger, 113 Illinois Str.
H. Beißwanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Carnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Frau Petry, 366 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
G. Glasser, 287 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
L. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
E. Giese, 344 Wells Str.

Südseite.

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2827 S. State Str.
P. Hesser, 2546 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Newsstore, 2261 Wentworth Ave.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Beppening, 436 Ost 26. Str.
Pflugrath, 461 31. Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. N. P. Nelsen, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Euphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1020 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 198 Blue Island Ave.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 304 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 583 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
F. Rottberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. E. Holdt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fasy, 516 W. Madison Str.
Connel, 33 W. Randolph Str.
Frau Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Nuetel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Mully, 139 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coochrane, 226 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
R. Brown, 739 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 638 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Ritterskamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chudleigh.
Austin. Emil Fraje.
Blue Island. Wm. Banderob.
Central Park. E. J. Horder.
Colehour. F. R. Miller, Avenue K., zwischen 104. und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 75. Str.
Hammond. Gottlieb Pfrommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Wribler.
Oak Park. Louis Evert.
Parkside. Oscar Ecklund.
Pullman. T. P. Struhsacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Rosehill. Tho. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago. F. Milbrath.
Winfield. Lehmann & Co.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 3.20 N	‖ 4.45 N
New Orleans Postzug	‖ 3.15 V	‖ 12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.00 N	‖ 1.00 N
a Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	‖ 11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	‖ 4.20 N	‖ 10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.15 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. b Täglich, ausgenommen Montags. c Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 V	* 9.30 V
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 1.00 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.10 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 9.45 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	† 11.30 N	* 7.35 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	† 7.00 V / † 11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	* 10.10 V
Worth Accommodation	† 6.30 V	† 9.00 V
Worth Accommodation	† 10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic. Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex.	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 V	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 V
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 V

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags. In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	* 12.00 M	1.15 N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	* 11.20 N	7.15 V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00 N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	* 11.20 N	7.15 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str. 1. Oktober 1890.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	* 9.30 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.05 N	* 10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str. 30. Nov., 1890.

	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 V	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled	* 12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	† 11.20 V
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	* 10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	* 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen (Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn)	* 10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 V	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	* 11.15 N	* 7.05 V

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 208—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	* 12.05 N / § 6.00 N / § 10.30 N / § 11.00 N	* 6.10 N / § 8.30 V / § 6.50 V / § 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N / § 11.15 N	§ 9.00 V / § 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V / † 9.00 N	* 6.45 N / ‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V / § 3.00 N / § 7.30 N / § 10.00 N	X 1.50 N / § 4.00 N / § 9.45 N / § 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V / * 11.30 V / § 5.00 N	§ 10.00 V / * 1.50 N / * 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	* 11.30 V / § 10.00 N	* 1.50 N / § 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§ 10.00 N	§ 6.25 V
Ripon und Princeton	* 11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N / † 10.00 N	§ 10.00 V / ‡ 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V / * 4.45 N	* 4.30 N / * 10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	* 10.15 V / * 4.15 N / * 11.30 N	* 2.40 N / * 10.30 V / * 11.20 N
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	* 10.25 V
Dixon und Sterling	* 8.30 V	* 10.15 V

§ Täglich. * Täglich, Sonntags ausgenommen. X Nur Sonntags. † Täglich, Samstags ausgenommen. ‡ Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 V. Für Milwaukee: †8.00 V., †11.30 V., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 V. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 V. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Pekin & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 V
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 V
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 V
California Fast Expreß	* 7.25 N	* 1.35 N
Kansas City Expreß	* 11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 V
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation	* 3.00 N	* 10.05 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	† 10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	* 10.30 N	* 7.15 V
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	‡ 10.30 N	§ 7.15 V
Peoria Nacht-Expreß	† 11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	* 11.00 N	* 6.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags. § Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 V	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	* 11.25 N	* 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	* 11.20 V
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N., †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.....$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Als eine große Hammelheerde werden die deutschen Stimmgeber Chicagos von den englischen Cregier-Blättern hingestellt. Die armen, mißleiteten Deutschen folgen angeblich blindlings zwei oder drei bestochenen Führern und lassen sich von Letzteren an Carter Harrison verschachern! Alle hervorragenden deutschen Geschäftsleute, Aerzte und Advokaten, alle deutschen Vereine und Arbeiter-Organisationen, überhaupt die Zehntausende von Deutschen, die sich in der denkbar offenkundigsten Weise für Harrison erklärt haben, sind nach den Angaben des „Herald“ und ähnlicher Blätter bejammernswerthe Opfer ihrer eigenen Thorheit. Statt den Rathschlägen des ledernen Fratzenzeichners oder des eirischen Giftmichels zu folgen, welcher das ganze Jahr hindurch gegen den deutschen Unterricht in den Volksschulen wüthet, lassen sie sich dem wahren Parteiglauben abwendig machen und zur Ketzerei der politischen Unabhängigkeit überreden. Es ist geradezu schrecklich, wie unselbstständig die großen deutschen Buben noch sind und wie sehr sie einer väterlichen Züchtigung von Seiten der weisen und guten Parteiklepper bedürfen!

Dieses Tons, der ebenso sehr von der Unwissenheit wie von der Unverschämtheit diktirt wird, sind die deutschen Stimmgeber längst satt. Es gibt in dem amerikanischen Völkergemische keinen Stamm, der die Politik so gewissenhaft auffaßt und die öffentlichen Fragen im Allgemeinen so gut versteht, wie der deutsche. Der Beweis ist leicht zu erbringen, daß seit Jahrzehnten die große Masse der deutsch-amerikanischen Bürger stets „auf der richtigen Seite“ gefochten hat. Sie war in den Reihen der Republikaner zu finden, solange diese Partei große und edle Grundsätze vertrat; sie wendete sich den Demokraten zu, als Monopolistenknechte und Spitzbuben an die Stelle der gewaltigen republikanischen Führer zu treten anfingen. Wie die Deutschen die Union gegen die Rebellen vertheidigen halfen, so bewahrten sie das Land später vor der Ableugnung seiner Schulden oder der Ueberschwemmung mit Papiergeld, und im letzten Herbst legten sie ihren Protest gegen die Raubzöllnerei ein. Hoch über allen Parteiinteressen steht der überwiegenden Mehrzahl der Deutschen stets und allezeit das Wohl des Landes, dessen Bürger sie aus aufrichtiger Gesinnung und echter Liebe geworden sind. Sie sind keine Beutepolitiker, sondern Patrioten.

Wer da behauptet, daß er die deutschen Stimmgeber „in der Tasche“ habe oder sie am Gängelbande leiten könne, ist ein Prahler oder ein Lügner. Die „Abendpost“ z. B. bildet sich nicht ein, daß sie — so riesig ihre Leserzahl ist — irgend welchen politischen Einfluß besitzt. Nicht alle ihre Ausführungen können den Beifall aller Leser finden, und Diejenigen, welche anderer Meinung sind, lassen sich nicht im Handumdrehen „bekehren“. Wohl mögen die Deutschen mitunter etwas querköpfig sein, aber sie besitzen gewissermaßen den Instinkt des Richtighandelns und lassen sich nicht von Irrlichtern in den Sumpf locken. Wer irgend Jemanden für seinen politischen Einfluß bezahlt, wirft sein Geld zum Fenster hinaus. Nur Der beeinflußt die deutschen Wähler, der sie von der Richtigkeit seines Standpunktes zu überzeugen vermag.

Da sich aus dem Indianer sonst nichts machen läßt, so verfiel man auf den Gedanken, ihn zum Soldaten heranzubilden. Man glaubte, seine kriegerischen Neigungen würden ihn Geschmack am Heeresleben finden lassen, und die Uniform werde einen großen Reiz auf ihn ausüben. Es hat sich aber bereits herausgestellt, daß der Indianer, wie zu allem anderen, auch zum Heeresdienste zu faul ist. Für die Infanterie will er sich nicht anwerben lassen, weil er zum Laufen viel zu vornehm ist, und bei der Cavallerie will er höchstens Späherdienste verrichten, weil ihm die Disciplin in Reih und Glied nicht zusagt. Ueberdies ist das Märchen von dem herrlichen Wuchs und dem riesenhaften Gliederbau der Wilden durch die nüchterne ärztliche Untersuchung widerlegt worden. Bei der „Gestellung“ zeigte es sich, daß die meisten Blanket-Indianer körperlich zum Heeresdienst untauglich sind, — eine Folge ihrer unregelmäßigen und kümmerlichen Ernährung.

So wenig die Mündel Onkel Sams Hirten, Ackerbauer und Handwerker geworden sind, trotzdem sich Dutzende von Erziehungskünstlern an ihnen versucht haben, ebenso wenig werden sie sich an irgend eine andere geordnete Thätigkeit gewöhnen lassen. Den Wolf kann man nicht als Schäferhund abrichten. Vielleicht hätten die Rothhäute, wenn sie sich selbst überlassen geblieben wären, im Laufe der Jahrtausende sich zu einer höheren Culturstufe durchgerungen, aber alle Versuche, den wilden Stämmen die Cultur aufzupfropfen, müssen nothgedrungen scheitern. Die Indianer werden sich theils mit den Weißen vermischen, theils aussterben. Als besondere Rasse werden sie sich im Gebiete der Ver. Staaten nicht erhalten.

Sobald die Kaffee-Ernte in der mittelamerikanischen „Republik“ Costa Rica vorüber ist, soll die Revolution losgehen. Es scheint also, daß das Revolutioniren in den Schwesterrepubliken eine Art Kirmeßvergnügen ist, oder die Stelle eines Erntefestes vertritt. Wenn die Leute ihre Feldfrüchte eingeheimst und verkauft haben, fühlen sie das Bedürfniß nach harmloser Zerstreuung. Um ihnen gefällig zu sein, erläßt irgend ein „General“ ein sogenanntes Pronunciamento, worauf sie begeistert zu seiner Fahne strömen und sich mit den Regierungstruppen zu raufen beginnen. Jedes Volk hat seine Sitten.

Ueber den Eindruck, daß die italienische Regierung sich mit der Abberufung ihres Gesandten in Washington übereilt hat, kommt man nicht hinaus. Aber dennoch drängt sich bei dieser Gelegenheit wieder die Ueberzeugung auf, daß irgend etwas geschehen sollte, um die Bundesregierung in Stand zu setzen, daß sie ihren Vertragsverpflichtungen zum Schutze von Ausländern besser nachkommen kann. Wie die Sachen liegen, ist sie hierbei ganz und gar von dem guten Willen der einzelnen Staaten abhängig. Gegen diese kann aber ein anderes Land, wenn es sich Genugthuung verschaffen will, nicht vorgehen, ohne mit der Bundesregierung in Conflict zu gerathen.

Der Congreß könnte hierin, und zwar ohne Verfassungs-Aenderung, Abhilfe schaffen. Das Bundesobergericht hat in einem früheren Falle schon die Ansicht ausgesprochen, daß der Congreß ein Gesetz über den Schutz von Ausländern durch die Bundesgerichte erlassen könnte, und etwas derartiges sollte unverweilt geschehen. Dann könnte die Regierung in allen Fällen wenigstens die Bürgschaft übernehmen, daß der Proceß durch den öffentlichen Ankläger nach bestem Vermögen geführt würde. Für eine Verurtheilung würde sie sich freilich auch in einem solchen Falle nicht verbürgen können. Das kann aber auch von keinem Lande verlangt werden.

(Anz. d. Westens.)

Lokalbericht.

Unsere Polizei.

Sie verhaftet den Beraubten und läßt die Räuber laufen.

Thomas Cosgrove ist äußerst schlecht auf unsere Polizei zu sprechen und zwar wie aus seiner Darstellung hervorgeht, mit vollem Recht.

Cosgrove, der als Fuhrmann bei der American Expreß Co. angestellt war, brach vor einiger Zeit, während er im Dienste der Gesellschaft war, ein Bein und erhielt von der letzteren $350 Schmerzensgeld. Die Heilung ging in bester Weise vor sich, bis vor einigen Tagen ihn ein paar „Freunde“ einluden, ein Glas mit ihnen zu trinken. In einem Seitenzimmer der Wirthschaft an der Halsted, nahe der Harrison Str., beraubten sie ihn plötzlich, trotz seiner verzweifelten Gegenwehr um $120 und die herbeigerufenen Polizisten verhafteten nicht die Diebe, sondern den Beraubten, brachten ihn nach der Station an der Maxwell Str. warfen ihn in eine Zelle und ließen ihn hülfelos bis zum nächsten Morgen liegen.

Cosgrove hat seit der Zeit die Polizei wiederholt ersucht, die Diebe zu verhaften, hat jedoch bis heute keine Beachtung gefunden.

Aus dem Countyrath.

Das Comite für öffentlichen Dienst beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Ernennung eines Fünfer-Ausschusses, der eine Eingabe an die Legislatur fertigstellen soll, nach welcher der Countyrath ermächtigt wird, die Finanz-Institute auszuwählen, bei denen die Gelder, welche sich im Besitze des Schatzmeisters befinden, zinstragend angelegt werden können.

Dem Justiz-Comite wurde ein Antrag der „Visitation & Aid Society“ zur Prüfung übermittelt, nach welchem in Zukunft auch Kinder unter 7 Jahren in dem Irrenhospital Aufnahme sollen finden können. Demnächst wurde beschlossen, dem E. F. Göbel, an seiner Rechnung für die Neubauten zum Irrenhause $1000 zu streichen. Dr. Brandt brachte den mangelhaften Zustand des Daches auf der „County Jail“ zur Sprache und wurde angewiesen, durch den Stadt-Baumeister eine gründliche Untersuchung vornehmen zu lassen.

Der Monon-Prozeß.

Der bekannte Prozeß W. S. Alleys gegen die Monon-Route vor Bundesrichter Gresham wurde gestern durch ein Telegramm des Klägers beigelegt. Herr Alley instruirte in demselben seinen Vertreter, den Advokaten Frank F. Reed, daß die Angelegenheit außergerichtlich geordnet worden sei. Auf welcher Basis das Abkommen zwischen den Parteien getroffen wurde, ist noch nicht bekannt geworden; man glaubt indeß, daß der Rücktritt des Präsidenten Breyfogle Herrn Alley versöhnlich gestimmt habe.

Beim Ladendiebstahl ertappt.

Die Ladendiebin Kate Thompson wurde bei der Ausübung ihres Gewerbes in dem Schnittwaaren-Geschäfte von York & Co., an der Süd Halsted Str., abgefaßt und gestern von Richter Doyle unter $400 Bürgschaft dem Criminal-Gericht überantwortet.

Die Sterblichkeit in der letzten Woche.

Gestern wurden nur 99 Todesfälle gemeldet, doch fürchtet man, daß heute die Zahl besonders hoch steigen wird. Am Sonntag dieser Woche starben 185, Montag 194, Dienstag 165, Mittwoch 166, Donnerstag 132, Freitag 99, zusammen 941 Personen.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 33,000.

* Die hiesigen Apotheker behaupten, daß ihnen der vom Abgeordneten Janson eingebrachte Gesetzvorschlag, wonach Apotheker, die Spirituosen unter falschen Vorwänden verkaufen, für jede Uebertretung um $10 — $50 gestraft werden sollen, äußerst gleichgiltig sei. Anständige Apotheker leisten auch heute dem geheimen Suff keinen Vorschub.

Politisches.

Carter Harrison in der Batterie D-Halle.

Großartige Massenversammlung zu seinen Gunsten.

Er warnt vor verlogenen Extra-Blättern.

Mayor Cregiers verzweifelte Anstrengungen.

Brandschatzung der städtischen Angestellten.

Die zu Gunsten Carter Harrisons gestern Abend nach der Battery D-Halle einberufene Massenversammlung nahm nicht nur einen überaus enthusiastischen Verlauf, sondern war auch so selbst über alles Erwarten riesig besucht, daß man, wie seinerzeit als der Mucker Elmer sprach, noch benachbarte Räumlichkeiten zu Hilfe nehmen mußte, um die Tausende unterzubringen. Die Geschäftsreisenden, unter deren Auspicien die Versammlung einberufen war, waren über 500 Mann stark unter Vorantritt einer Musikkapelle in geschlossenem Zuge und Mann für Mann ein Harrison-Ticket in der Tasche vom Palmer House nach der Halle marschirt und ihnen voran wurden Transparente getragen mit den Inschriften: "5000 Geschäftsreisende für unseren Carter." „Keine Pygmäen, sondern einen Mann mit Gehirn in den Bürgermeisterstuhl.“

Carter selber hielt wieder eine seiner Geist und Witz sprühenden Reden und errang einen durchschlagenden Erfolg. Während er sprach, wurden aus dem Publikum mehrere Fragen an ihn gerichtet, welche Carter sämmtlich zur Zufriedenheit der Menge beantwortete. So fragte ihn z. B. ein gewisser Michael Haffig aus der sechsten Ward im Namen von 20,000 Eisenarbeitern, ob er, wenn er zum Mayor erwählt worden sei, die Chicagoer Fabrikanten bei der Vergebung von Contrakten bevorzugen werde. Carter bejahte dies in so bestimmter Weise, daß die anwesenden Eisenarbeiter sich unter dem Jubelgeschrei der Menge einstimmig für ihn erklärten. Schließlich erklärte „unser nächster Mayor“, daß er auf alle Fälle Candidat bleiben werde, zumal da ihm der Sieg gewiß sei. Wenn den Bürgern heute und die nächsten Tage Extra-Blätter in die Hand fielen, in denen behauptet werde, daß er zurücktreten werde oder zurückgetreten sei, so möchten sie dieselben, ganz gleich in welchem Blatt sie erschienen, für böswillige Lügen ansehen und ihnen auf keinen Fall Glauben schenken. Die englische „Evening Post“ übrigens eröffnete schon gestern Abend den Reigen mit einem von Anfang bis zu Ende verlogenen Artikel, in welchem Carters Rücktritt als wahrscheinlich hingestellt wird. Es ist ja an dieser Stelle aber bereits früher davor gewarnt worden, auf dergleichen plumpe Gaunereien, die sich bis zum nächsten Dienstag natürlich noch öfters wiederholen werden, hereinzufallen.

Wie hart übrigens den Gegnern Harrison's, namentlich den Cregierleuten, das Wasser bereits an der Kehle steht, das illustriren am besten die verzweifelten Anstrengungen, welche dieselben machen, um ihre bereits nahezu verlorene Sache noch einmal wieder neu zu beleben. Die Mucker Elmers, wie schon so oft betont übrigens bei Weitem die gefährlichsten Gegner Carters und jedes anderen Candidaten, suchen sich durch das Verbreiten betrügerischer Stimmzettel zu helfen und Cregier scheint der Ansicht zu sein, daß mit Geld Alles zu erreichen ist.

Die Spieler in der Stadt müssen $25,000 für den Campagne-Fond hergeben, und die Zwangsbesteuerung der städtischen Angestellten für den gleichen Zweck übersteigt das Dagewesene. Von den Clerks im Dienste der Stadt erwartet man, daß sie fünf Prozent ihres Jahres-Einkommens für Wahlzwecke opfern, die Polizisten werden um je $25 und die Feuerwehrleute mit um $10 bis zu $20 besteuert. Selbst die armen Scheuerfrauen im Rathhause und die ebenso armen Straßenarbeiter werden weit über ihre Mittel hinaus herangezogen. Der Versuch, auch die Schullehrer und Schullehrerinnen für „Seine Ehren“ bluten zu machen, ist indessen glücklicher Weise daran gescheitert, daß Herr Nettelhorst, Präsident des Schulrathes, auf Harrison's Candidatenliste steht. Weiterhin soll auch der jetzige Stadtschatzmeister, Herr Roesing, welcher durchaus keine besondere Vorliebe für den Mayor besitzt, seinen Untergebenen es zu verstehen gegeben haben, daß sie auch nicht einen Cent in den Cregier'schen Campagnefond zu bezahlen nöthig hätten.

Die regulären Republikaner hielten gestern Abend in der Nordseite Turnhalle eine Massenversammlung, welche zwar auch recht gut besucht war, indessen einen Vergleich mit der der Harrisonianer an der Lake Front keineswegs aushalten kann. Der Hauptredner war Hempstead Washburne selber, dessen Ausführungen denn auch mit großem Jubel aufgenommen wurden.

In der General-Versammlung des Alten Wirths-Vereins von Chicago, abgehalten am Dienstag, den 3. April, in der Orpheus Halle, kam folgender Beschluß zur Annahme: „Jedes Mitglied dieses Vereins und unserer Schwester-Vereine, sowie alle freisinnigen Bürger, werden hiermit aufgefordert, alles was in ihren Kräften steht, zu versuchen, die Erwählung Elmer Washburns und dessen Tickets zu hintertreiben, weil wir der festen Ueberzeugung sind, daß die Erwählung dieses Tickets den Steuerzahlern, sowie dem freisinnigen Elemente nur zum Schaden gereichen würde.

Daß Carter Harrison gerade unter den Wirthen besonders populär ist, ist ja bekannt.

Im Uebrigen sind noch die übrigen Notizen von Interesse:

Herr Otto Hülsmann, welcher das „reguläre“ demokratische Executiv-Comite nicht mehr officiell als seinen Aldermans-Candidaten in der 15. Ward anerkennen will, will gegen alle Personen, welche am Dienstag Stimmzettel zu Gunsten der ihm nach Abhaltung der Primärwahlen vorgezogenen Candidaten John Fitzsimmons Stimmzettel vertheilen, gerichtlich vorgehen. Die „Personal Rights League“ unterstützt Herrn Hülsmann in einer längeren Erklärung. — Der Harrisonianische Aldermans-Candidat in der 10. Ward ist Peter Ready, nicht Robert H. Cowdrey.

Der böhmisch-demokratische Club der 8. Ward hat gestern Abend das Harrison-Ticket indossirt und seine Mitglieder dazu verpflichtet, für dasselbe zu stimmen.

Die Liliputaner.

Die kleinen Deutschen Künstler eröffnen Morgen mit ihrem brillanten Ausstattungsstück „Der Zauberlehrling“ ihr zweites und letztes Gastspiel, und zwar im Chicago Opernhause. Die Theaterfreunde sollten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die liebenswürdigen kleinen Darsteller zu besuchen. Die Kräfte sind wirklich vorzügliche, Fräulein Selma Görner tritt in ihrer Hosenrolle so schneidig auf, daß sie die Zuschauer vollständig fesselt und hinreißt. Franz Ebert ist ein Komiker, der es in seltenem Maaße versteht, die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung zu halten. Jede seiner Gesten, ja jeder Blick von ihm wirkt zwerchfell erschütternd. Jeder der übrigen acht Zwerge ist ebenfalls ein Künstler in seinem Fache, und das aus mehr als zweihundert Personen bestehende übrige Personal unterstützt die Miniaturkünstler auf das Wirkungsvollste. Die Ausstattung ist eine ganz vortreffliche. Das Gastspiel dauert nur acht Tage.

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Der Thalia-Theater-Club von Milwaukee wird Samstag und Sonntag, den 18. und 19. April in der Nordseite Turnhalle in Chicago eine große Ausstattungs-Vorstellung des hübschen Märchens „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ arrangiren. Ueber die Vorstellungen in Milwaukee schreibt man: „Mit diesen Vorstellungen wurde dem großen Publikum etwas durchaus Eigenartiges und Neues geboten. Das Spiel der Kinder und Kinderchen zeigte während der ganzen 5 Akte weder Befangenheit noch Ermüdung und war die Sprache durchweg klar und deutlich. Herrn E. von Sternewaldt, dem artistischen Leiter, gebührt ungetheilte Anerkennung für die mühevolle Einstudirung und Einübung dieser großen Schaar kleiner Künstler. Eine Hauptattraction war von Anbeginn der von 20 hübschen Mädchen reizend ausgeführte Amazonentanz, dem sich nunmehr auch der in gleicher Weise arrangirte Rittermarsch anschließt.“

Briefkasten.

Ernst B. „Geschraubt,“ nicht „geschroben.“

H. M. „Illinois Eye and Ear Infirmary,“ 121 S. Peoria Str., täglich von 1 bis 3 Uhr, ausgenommen Sonntags.

G. P. Für den Inhalt von Anzeigen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

C. M. Wenden Sie sich an Ihren Alderman.

Louis W. 1) Auch Ihnen kann über Ihre erste Frage Ihr Alderman am ehesten Auskunft geben. 2) Sie meinen wohl die Bürgschaft des betr. Agenten, welche von der betr. Versicherungsgesellschaft für jeden einzelnen Fall festgesetzt wird.

A. Z. Nehmen Sie die Vermittelung des schweizerischen Consulats in Anspruch. Der Schweizer Consul, Herr Boerlin, hat seine Office in der Wabash Ave., Ecke der Monroe Str.

T. Kr. Die Samoainseln gehören zu dem Erdtheile Australien.

Louis D. Elisabeth, Ill., liegt im Joe Davis County, in der äußersten Nordwestecke von Illinois, an der Chi., St. Paul & Kansas-Bahn, und ist etwa 150 Meilen von Chicago entfernt.

Martha. Vielleicht Frau Potter Palmer, die Präsidentin der Damenbehörde der Weltausstellung. Dieselbe wohnt am Lake Shore Drive, Ecke Banks Str.

Scheidungsklagen.

Die folgende Scheidungsklage wurde gestern eingereicht: Dora gegen John B. Greiner, wegen Bigamy.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: W. Bahlig, 2stöck. Frame-Gebäude, 4402 Wentworth Ave., $2,200; H. Bode, 2stöck. Frame-Anbau, 4482 Dearborn St., $1,500; Henry Schell, 2stöck. Frame-Front-Anbau, 5009 Ashland Ave., $1,600; J. Costello, 2- und 1stöck. Frame-Anbau, 637 Root St., $1,400; J. F. Willer, 2stöck. Frame-Gebäude, 5631 Paulina St., $1,500; J. Crowel, drei 1stöck. Frame-Cottages, 4414, 4416 und 4420 Bishop St., $2,200; H. Hochbauney, 1½stöck. Frame-Cottage, 2337 Paulina St., $2,200; Frau J. W. Harpold, 2stöck. Frame-Gebäude, 377 Woodside Ave., $1,600; Henry Ohlhorst, 4stöck. Backstein-Flat mit Basement, 1739 Shermanpl., $8,000; A. A. Turner, sechs 4stöck. Backstein-Stores und Flats mit Keller, 4709 und 4711 Evans Ave. und 437 und 444 47. St., $100,000; D. J. Dearose, 1stöck. Frame-Cottage, 89. St. und St. Lawrence Ave., $1,000; J. Hunt, 2stöck. Frame-Store und Flats, 5503 Lake Ave., $2,000; J. Wilcox, zwei 2stöckige Frame-Flats, 6369 Lexington Ave., $3,000; S. E. Magill, drei 2stöck. und Basement-Backstein-Gebäude, 1016-6020 Sheridan Ave., $14,000; Frau E. O. Tobin, 2stöck. Frame-Stall, 59. St. und Monroe Ave., $1,600; J. H. Smith, 2stöck. und Basement-Backstein-Hinteranbau, 306 41. St., $1,200; Frau E. Cotton, 2stöck. und Basement-Backstein-Store und Gebäude, 845 45. St., $3,800; Frau C. A. Kapp, drei 3stöck. und Basement-Backstein-Gebäude, 5110-5114 Jefferson Ave., $20,000; Henry Henk, 3stöck. und Basement-Backstein-Fabrik, 48-52 Austin Ave., $3,5000; Isaac Perry, 2stöck. Backstein-Flats mit Keller, 1575 Fillmore St., $3,000; Charles Werne, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 427 Cleveland Ave., $70,000; Henry Garver, 4stöck. Backstein-Store und Flats mit Basement, 853 und 855 Milwaukee Ave., $12,000; B. Coda, 4stöck. Backstein-Store und Flats mit Basement, 815 S. Ashland Ave., $10,000; John Dean, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 3522 Lincoln St., $3,000; F. C. Farnum, zwei 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1163 und 1170 Harvard St., $7,000; George Schwamb, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 41 Menominee St., $4,500; W. K. Hicker, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 43 Menominee St., $3,500; W. Hooper, 1stöck. Backstein-Cottage, 3314 Lowe Ave., $1,000; J. D. Mark, zwei 2stöck. Frame-Flats, 6801 und 6803 Aberdeen St., $2,400; B. Kane, 1stöck. Backstein-Cottage, 6503 Maryland Ave., $1,000.

Wirkliche Fernsprecher.

Es ist beschämend für uns Amerikaner, wenn man liest, wie gegenwärtig in Europa das Telephon allgemein für den Fernverkehr in Benutzung tritt, während hierzulande alle Verbesserungen des Instruments durch die Monopolbesitzer unmöglich gemacht werden. Eine deutsche Zeitung bringt jetzt folgende in Wien eingetroffene Depesche:

„Der Staatssecretär des Reichspostamtes traf mit der österreichischen Telegraphen-Verwaltung das Uebereinkommen, noch in diesem Jahre mit der Herstellung der Verbindungen zwischen den Fernsprecheinrichtungen in Zittau und Reichenberg vorzugehen.“

Diese Meldung bedeutet, daß die telephonische Verbindung zwischen Wien und Berlin hergestellt werden soll. Auf deutschem Gebiete ist die Telephonleitung zwischen Berlin und Zittau bereits hergestellt, während die Telephonleitung in Oesterreich bis jetzt nur von Wien nach Prag in Betrieb ist. Nun wird schon in der nächsten Zeit diese Linie von Prag nach Reichenberg verlängert werden, so daß es nur der Herstellung der Verbindung zwischen Reichenberg und Zittau bedürfen wird, damit Wien mit Berlin telephonisch wird sprechen können. Reichenberg ist von Zittau in Sachsen kaum eine Bahnstunde entfernt. Diese Verbindung zwischen Deutschland und Oesterreich wäre die vierte internationale Telephonlinie; bisher haben zwei solcher Verbindungen bestanden, jene von Paris nach Brüssel und von einigen deutsch-schweizerischen Grenzstädten; die dritte, von Paris nach London, ist eben vollendet und in Betrieb gesetzt worden. Der Vorschlag für die letzterwähnte Verbindung ging ursprünglich von der französischen Verwaltung aus und fand bei den englischen Behörden bereitwilliges Gehör. Hervorragende Fachmänner wiesen die Ausführbarkeit des Unternehmens nach, dessen Inangriffnahme schließlich von den beiden Regierungen autorisirt wurde. Das Project der Telephonlinie zwischen den beiden Hauptstädten wies eine bisher noch nicht in Anwendung gekommene technische Neuerung, nämlich die Legung eines Telephonkabels über die offene See, die Meerenge von Dover auf. Es wurde beschlossen, zwei getrennte elektrische Ströme zu schaffen, damit der Verkehr keine Unterbrechung erleide, falls einmal der eine oder der andere von beiden nicht funktioniren sollte.

Der Weg der Telephonleitung in England wurde von dem Chef-Ingenieur der Post, Edward Graves, bestimmt und läuft längs des Geleises der South Eastern-Bahn nach einem Punkt in der Nähe von Sidcup, von wo er quer durch Swanley, Maidstone und Ashford nach dem Kabelhaus an St. Margaret's Bai zwischen Dover und Deal führt. Das Kabel ist das Eigenthum beider Regierungen und wurde unter der Oberaufsicht des Chefelektrikers der Londoner Post, W. H. Preece, angefertigt. Es besteht aus vier von einander getrennten Leitungen, von denen je zwei auf einen Strom kommen. Jede Leitung besteht wieder aus 7 chemisch fast reinen Kupferdrähten, die ein Gewicht von 160 Pfund per Seemeile oder Knoten haben. Drei verschiedene Lagen der Chatterton'schen Guttapercha-Mischung, deren Gewicht 300 Pfund per Knoten beträgt, umschließen die Drähte und verhüten das Entweichen des elektrischen Stromes in das Seewasser. Die Induktion zwischen den Drähten und dem Wasser, welche dem Telephon so schädlich ist und das gesprochene Wort umflort, beträgt nicht mehr als 0,3045 Mikrofarads auf den Knoten.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John R. Skedd, Louisa Werchman.
August Kollhorst, Dora Wilken.
Wm. S. Hawkins, Alice M. Van d. Haden.
Louis Schubert, Therese Wilfie.
George Marshall, Helena Goch.
Michael Jonas, Sophie Mielevalk.
Eugene Gocker, Helena Brockmann.
Heinrich Will, Martha Weike.
George Gunderson, Antonia Foß.
August Firchau, Bertha Wette.
Harry Loeck, Kate Seidel.
Otto Hillman, Lottie Sylvester.
Charles Gehrke, Emma Finn.
T. Kaminski, Rozalie Kolodzinska.
William J. Roth, Mary M. Besold.
D. Ignaczak, Cecilia Switlick.
Theodore Sotta, Gudina Anderson.
John J. Russell, Ernestine Mathiesen.

Marktbericht.

Chicago, 3. April 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Salat $1.00 per Kiste.
Kartoffeln $1.07—1.10 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3.50—4.00 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $9.00—9.50 per Bbl.
Lima-Bohnen 39c per Quart.
Alte Rothe Beten $1.65—1.75 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—1.50 per Barrel.
Neue Zwiebeln $3.75—4.00 per Barrel.
Sellerie 20—30c per Büschel.
Kohl $5.00—6.00 per Hundert.
Gurken 75c—$1.00 per Dtzd.
Spinat $1.00—1.50 per Barrel.

Butter.

Beste Rahmbutter 25—26c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—25c.
Butterine 13—20c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, Cheddar 11½c per Pfund; feinere Sorten 12—13c per Pfund.
Schweizer Käse 12—13½c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3.00—$4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Wild.

Mallard-Enten $3.00—3.50 per Dtzd.

Gerupftes Geflügel.

Hühner 12c—13c per Pfund; Enten 12—13c; Truthühner 10—14c; Gänse 7-9c.

Eier.

Frische Eier 16—17c.

Hafer.

No. 2, 56—57; No. 3, 54—56.

Heu.

No. 1, Thimothee $15.00—15.50.
No. 2, $12.50—$13.75.

Gefährlicher Schießbold.

Frank Mitchell, der Hausknecht des Golden Star Hotels an 3. Ave., erhielt gestern Abend von dem jugendlichen Spieler Wm. Cline, alias „The Kid“, einen Schuß in den Kopf, welcher möglicher Weise seinem Dasein ein Ende bereiten wird.

Mitchell und Cline geriethen in der Gaynor'schen Wirthschaft, Ecke der Harrison und Dearborn Str., in Streit, und Mitchell entfernte sich. Cline stürzte ihm nach, zog sein Schießeisen aus der Tasche und schoß Mitchell aus nächster Nähe eine Kugel in den Kopf. Der Schwerverwundete wurde nach seiner Wohnung, 37 Finnell Str., gebracht, während der schuftige Schießbold eingesperrt wurde.

Kurz und Neu.

* Die „Cook County Democracy“ nahm aus Anlaß des Hinscheidens ihres Mitgliedes, des Supervisors der Nordseite, Roswell Hayes Beileidsbeschlüsse an, welche durch die Beamten des Vereins der Familie übermittelt werden sollen.

* Die jährliche Versammlung der „Chicago Railroad Association“ fand gestern statt und erwählte Louis Eckstein von der Wisconsin Central Bahn zum Präsidenten und A. F. McMillan von der Michigan Central Bahn zum Sekretär und Schatzmeister der Gesellschaft.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Louise Bauer,

Wittwe von Wm. F. Bauer, am Freitag, den 3. April, im Alter von 61 Jahren nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. April, vom Trauerhause No. 229 Fremont Str. aus um 2 Uhr Nachmittags nach Rosehill statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Alexander, Louisa, Wilhelmina, Mathilda, Luzilla, Serena, Flora, Julia, Alma, Kinder.
Rosa Bauer, Schwiegertochter.
Wm. F. Knaus, Alex. Klappenbach, C. A. Pomeroy, Jacob Schick, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Frau Massion, heute Morgen 3 Uhr, im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet Montag, den 6. April, 9 Uhr früh von No. 12 Star Str. nach dem St. Bonifacius-Kirchhof statt. Die trauernden Kinder

Peter Massion,
Anna Blum.

1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Harry im Alter von 10 Jahren am Freitag, den 3. April, um 7 Uhr Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. April, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, No. 38 Courtland Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten

Johann und Gesina Kohlman, Eltern.
Hattie, Schwester.

5

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht daß unser geliebtes Söhnchen Friedrich Karl Philipp Albach im Alter von 4 Jahren und 5 Monaten gestern Abend um ½12 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 409 25. Str. aus, nach dem Oakwood Kirchhofe statt. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern

1 Heinrich und Maria Albach.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater Hermann Berg im Alter von 41 Jahren nach langen Leiden gestern Abend ½10 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 6. April, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, No. 2707 Hickory Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

12 Louise Berg, Gattin, nebst 7 Kindern.

Turnverein „Vorwärts“, Achtung!

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern diene hiermit zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied Eugen Hofeld am Donnerstag Abend gestorben ist. Der Turnverein Vorwärts tritt Sonntag, den 5. April, punkt 11 Uhr Uhr Vormittags, in seiner Halle an, um dem verstorbenen Mitgliede die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung erfolgt auf dem Friedhof Waldheim. Der Eisenbahnzug verläßt den Bahnhof an Ashland Ave. punkt 12 Uhr 30 Minuten. Für den Turnverein „Vorwärts“,

John Jakob, 1. Sprecher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst vielgeliebte Schwester Helene Eck am Donnerstag, den 2. April, 2½ Uhr im Alter von 29 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 5. April, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 443 26. Str., nach der St. Antonius Katholischen Kirche und von da nach dem St. Maria Kirchhofe per C. & G. Trund R. R. statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Julius Eck,
Maria Confter,
Chris. J. Eck,
Josephine Bries,
Anna Viero,
Aloys Eck.

frsa5

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebter Gatte John Löber im Alter von 67 Jahren, am 2. April, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 9 Rees Str., aus nach Wunders Friedhof statt. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Gattin

frs3

Elisabeth Löber, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Maria Meyer, Donnerstag, den 2. April im Alter von 74 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 6. April, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, an Irving Park Boul., aus nach St. Johannes Kirche, Jefferson, und dann nach Union Ridge-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

John Meyer, Gatte,
Karl Meyer, Sohn,
Sophie Meyer, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

frsa6

Todes-Anzeige.

Western Eagle Lodge No. 172, A.O.U.W.

Den Brüdern obiger Loge hiermit zur Nachricht, daß unser theurer Bruder Eugen Hofeld Donnerstag Abend für immer aus unserer Mitte gerufen wurde. Das Leichenbegängniß findet Sonntag, den 5. d. Mts., punkt 11 Uhr Vormittags, von der Vorwärts Turnhalle aus nach dem Waldheim per Bahn statt. Die Brüder wollen sich um 10.30 in der Bogenhalle zahlreich versammeln. Paul F. T. Lowrenz, M. A.

Frank Waak, Rec. 5

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Groß- und Ur-Großmutter Elisabetha Milling geb. Bielefeld, am Mittwoch Abend 9 Uhr, im Alter von 83 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß vom Trauerhause, 921 N. Halsted Str., am Sonntag, den 5. April um 10½ Uhr mit Kutschen nach dem Wisconsin Central-Bahnhof und von da mit Zug nach Waldheim.

dofrsa6 Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben. Gustav Karrow, im Alter von 48 Jahren 9 Monaten. Begräbniß vom Trauerhause, 248 25. Place, Sonntag, den 5. April, mittelst Wagen nach Oakwood. Die trauernde Wittwe Dora Karrow.

Danksagung.

Freunden und Bekannten sowie dem Court Humboldt No. 164 J. O. F. und dem Gesangverein Almira spreche ich hierdurch meinen Dank aus, für die Betheiligung an dem Begräbniß meines lieben Mannes.

Seifert.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Jefferson & Florence.
Grand Opera House — Roland Reed.
Chicago Opera House — Herrmann.
Columbia Theater — Dr. Bill.
Hooleys — Ship Ahoy.
Haymarket — Natural Gas.
Academy of Music — Spider and Fly.
Jacobs Clark Str. Theater — Alone in London.
Windsor — Patti Rosa.
Alhambra — A Royal Paß.
Havlins — The Ivy Leaf.
Criterion — Uncle's Darling.
Peoples — The World against her.
Madison Str. Opera House. — Burlesque.
Standard — Julhavogue.

Seltsame Bücher.

Eine Erinnerung von E. Roff.

Lady Rothschild erwachte eines nebligen November-Morgens mit einem grellen Angstschrei.

„O, ich habe entsetzlich geträumt“, antwortete sie mit noch immer stieren Blicken auf die devote Frage ihrer Bedienung.

Das kleine Kammermädchen schlug mit einem „shocking“ die Hände zusammen, konnte aber tief innerlich die Befriedigung nicht unterdrücken, daß die „ungezählten“ Millionäre, die sich alles kaufen konnten „für ihr vieles, vieles Geld“, doch wenigstens nicht den Träumen zu kommandiren vermochten.

Ja, was kaufte dieser Baron Nathanael nicht alles! Gab es wohl irgendwie in London, Paris und Berlin, ein in der ganzen civilisirten Welt ein Kunstwerk oder eine Kuriosität, die dem Renommage des Millionärs entgangen wäre? Und vom Sehen bis zum Besitzen war bei ihm nur ein Schritt, nur ein Federzug! Sein Sohn pflegte lächelnd zu sagen: „Wäre Papa Antiquar geworden, so hätte er ein reicher Mann werden können“ — ein Kompliment, welches der ältere Baron dankend in Empfang nahm. — Lady Rothschild dachte bald während der Toilette etwas verstört; der Traum mußte ihr einen seltsam tiefen Eindruck auf sie gemacht haben, denn um ihre Augen malten die Augen lag ein leichter Schatten und es schrad bei dem leisesten Geräusch zusammen.

Was hatte sich zugetragen?

Am Abend vorher war in der Bibliothek des Hauses, in der berühmten Palmen-Rotunde, eine kleine intime Gesellschaft beisammen gewesen. Der Baron hatte eine Anzahl Bücher gekauft, die er den Herren der Gesellschaft im Flüsterton erklärte, und da er absichtlich das Herannahen von Damen in diesen Kreis vermied, glaubte die Lady, daß es sich möglicherweise wieder um Kuriosa, vielleicht um „Pucelle“ Voltaire's oder „Juliette“ des Marquis de Sade und ähnliche Bücher handle, die die Eigenschaft haben, zu gleicher Zeit für äußerst seltene Ausgaben zu gelten. Ihrem reinen Sinne lag das Lesen solcher Bücher fern, der Schlüssel zum Kuriositäten-Schrank, der derartige Lektüre barg, trug der Baron bei sich, sonst stand die ganze wunderbar ausgestattete Bibliothek jedem Mitgliede der Familie zur Benutzung frei. Dieses Mal aber schien sie in ihrer Annahme zu irren, denn die Gatte legte den kleinen Stapel Bücher auf ein offenes Regal, und dort blieben sie liegen, doppelt geheimnißvoll, weil sie deutlich gehört, wie der Baron bei der Vorzeigung gesagt hatte: „Die Damen sollen es nicht wissen.“

Man verließ endlich die Palmen-Rotunde und soupirte im Marmorsaale des Palais. Mitternacht war längst vorüber, als Lady Rothschild sich in ihr Schlafzimmer zurückzog. Gewohnheitsgemäß las sie noch ein Paar Seiten irgend eines Tages-Romans, ehe sie einschlief, und so kam sie auf einmal die neugierige Frauen-Ideenverbindung, daß sie sich an die kleinen Päcklein Bücher in der Bibliothek dachte. Von der Zofe begleitet, gelangte sie zu den Bücherbrette, von dem sie langsam, fast widerwillig, eins nach dem andern der alten, hier und da schon an den Ecken ramponirten Bücher aufnahm. War es nun die Erregung oder irgend ein anderes Motiv, ein Instinkt vielleicht — die Berührung dünkte ihr unangenehm, die Ledereinbände fettig und seifig, obgleich sie sich durch nichts von anderen alten Büchern unterschieden.

Die beiden ersten gleichen Formats und Einbands mochten einer gewissen Mary Bateman gehört haben, ihr Name stand inwendig auf dem Deckel; das eine war “Hurt of Sedition” von Sir John Cheek, das andere: „Arcadion, Princeß von Braithwaiter,“ alte, uninteressante Bücher aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. Dann kam ein ganz kleines Bändchen langweiliger französischer Gedichte; der Deckel inwendig trug den Namen Louvet de Bouvray. War er der Besitzer gewesen oder der Verfasser? Unmöglich das Letztere — sagte sich die hochgebildete Lady, die des geistvollen Schriftstellers „Briefe“ kannte und seinen berühmten „Abschied“, ehe er von der allesverschlingenden Guillotine vernichtet wurde — — — es folgten zwei Elcevier-Bände, „gebunden von Joseph Zaelmsdorf“, ferner ein ganz kleines Büchelchen mit der Eintragung: „George Cudmore 1830“, das die Lady als unbekannt bei Seite legte. Einen flüchtigen Blick warf sie noch auf das ebenso unbekannte „Life of Corder“, „John Horwood“, um dann den letzten Band zu ergreifen, der eine Reihe vorzüglicher Kopien aus Hans Holbein's „Todtentanz“ enthielt.

Alle anderen Bände ließen ihr Interesse kalt, aber diese vortrefflichen Vervielfältigungen des berühmten „Danse macabre“ zogen sie sonderbar an, sie nahm das Buch, gab es der Zofe zum Tragen, und so wenig auch für die Stunden der Nachtruhe solche Lektüre geeignet ist, sie blätterte darin, bis die Erregung, welche die Bilder hervorriefen, einer völligen Abspannung wich, der Vorbotin eines tiefen Schlafes.

Und aus diesem tiefen Schlafe war sie am M[illegible] mit einem entsetzlichen Angstsch[illegible]

[illegible] wie durch [illegible] daß die ängstliche [illegible] zählte die Baronin den seltsamen und beängstigenden Traum; doch dem heiteren Geplauder des kleinen Mädchens gelang es, den garstigen Eindruck zu verscheuchen.

Als die Lady sich am Spätabend zur Ruhe begab, fand sie das ominöse Buch, das das Kammermädchen auf den Nachttisch gelegt hatte; sie besah die Bilder zum zweiten Male — und zum zweiten Male erwachte sie am nächsten Morgen mit einem Angstschrei.

„Meine Tochter soll kommen,“ rief sie völlig verstört, und als dieselbe erschrocken herbeieilte: „Denke Dir, Jane, ich habe wieder dasselbe geträumt, dasselbe Entsetzliche. Den jungen Mädchen waren alle Familienmitglieder schnellstens gefolgt, denn die Zofe hatte mit schlecht verhehltem Schrecken den Frühstücktisch alarmirt, und der Gatte sowohl als die Söhne glaubten an einen ernstlichen Unfall.

„Was ist geschehen?“ fragte Baron Nathanael.

„Zwei Nächte hintereinander habe ich denselben abscheulichen Traum gehabt — die Bibliothekthür öffnet sich, und herein tritt ein Zug weißer Gestalten, Männer und Frauen, mit einem widerlichen alten Weib — sie haben sich zu einem Kreuze umschlungen, einen Todtentanz. Mit dem Strick um den Hals, mit den verzerrten Zügen Vergifteter wogen sie in frechen Bewegungen auf und nieder — widerwillig in ihrer Reihe tanzt ein schlankgewachsener Kavalier, um dann den jäh den Paß der Kopf hochfliegt, um danach wieder auf den Stummel des Halses hinabzufallen — ein blutjunges Mädchen mit sanften, edlen Zügen, deren lange blonde Haare von Wasser triefen, springt gedankenlos dieser . . . . aber das ist nicht das Schrecklichste bei diesem Traume — sie Alle, Alle haben furchtbare Wunden an ihrem nackten Körper, große Stellen, von denen die Haut abgezogen ist — ein entsetzlicher Anblick. Und wie ich — im Traumenur, aus der Bibliothek fliehe, folgt mir das blonde schöne Kind, stellt sich flehend vor mir auf, deutet auf die blutigen Male ihrer blüthenweißen Hüften und Arme — ich weiß nicht was — aber ich erwache mit einem Gefühle, als müßte mir das Herz brechen!“

Der alte Baron und seine Söhne sahen sich mit einem seltsamen Blicke an. Da bemerkte Jane den “danse macabre” und rief vorwurfsvoll: „Ja, meine theure Mama, wenn Du solch' entsetzliche Bilder zur Nacht beschaust, ist es kein Wunder, daß garstige Träume Dich verfolgen.“

Baron Nathanael nahm das Buch: „Beruhige Dich, ich will es verbrennen, es ist ein herrlicher Tag, Du sollst in Gottes Luft und Licht die häßlichen Nachtgestalten vergessen.“

Er küßte ihr die feuchten Augen, die Söhne drückten und küßten ihr die Hände und folgten dem Vater, der sich in die Bibliothek begab, direkt auf das unheimliche Bücherpacket zu.

„Es gibt also doch Dinge zwischen Himmel und Erde!“ sagte er mit mehr Erstaunen als erschrecktem Ton; „Mama, die keine Ahnung hatte, daß diese Bücher alle in Menschenhaut gebunden sind, träumte die Wahrheit oder ist es mehr als ein Traum gewesen? Diese Gestalten — ich erkenne sie alle wieder. Voran die abscheuliche Mary Bateman, die hingerichtete Hexe von Yorkshire, — die Elceviers in der Haut des Raubmörders Payne — der Cavalier der Guillotine: Louvet de Couvray — George Cudmore, der seinen Weib vergiftet hatte — Corder, der Mörder, dessen Biographie in seine eigene Haut gebunden — Horwood, der Kinderschlächter, — und zuletzt Minnie Blum, das schöne deutsche Mädchen, welches die Gretchen sündigte und ihr Leben endete, indem sie sich in die Themse sprang — in ihre Haut ist „Danse macabre“ gebunden.“ Der Baron legte mit leisem Schauder das Packet zusammen, übrigen sah im Geiste die blutigen Wunden unter der geraubten Haut.

Der Secretär des Barons mußte zur selben Stunde die Bücher zu dem Antiquar zurückbringen, von dem er in der Greenstreet, Leicestersquare, zurückbringen, wo sie auf seine Ordre für den berühmten Sammler erst kürzlich aufgenommen waren.

Lady Rothschild konnte fortan ruhig schlafen — der Todtentanz kaste nie mehr durch ihre Träume.

Es ist aber das einzige Mal gewesen, daß der Baron ein angekauftes Stück zurückgegeben hat.

So erzählte mir wenigstens der Secretär, dem ich diese Erinnerung verdanke....

Deutsches Theater.

Unsere deutsche, „ständige“ Theatergesellschaft wird uns morgen Abend in dem neu erstandenen McVickers Theater, wie wir bereits erwähnten, wieder eine Novität vorführen, und zwar das auf den deutschländischen Bühnen mit großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Wilddiebe“ von den Wiener Dichtern Herzl und Wittmann. Der Umstand, daß die Vorstellungen von nun an wieder ein stetiges Heim haben, wird sicherlich nicht zum wenigsten dazu beitragen, daß die deutschen Theaterfreunde wieder mehr Interesse für unsere ständige deutsche Theatergesellschaft zeigen werden, als es in der letzten Zeit der Fall war.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 33,000.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Johann Ziehm, 66 Wendell Str., 68 J.
Louise Bauer, 229 Fremont Str., 61 J.
Geo. Teuchert, 2263 Nord Clark Str., 63 J. 7 M.
Katharina Weiler, 357 O. North Ave., 67 J.
Marie Knobloch, 2700 Shields Ave., 54 J. 6 M.
Arthur F. Weitz, 30 J. 5 M.
Emma Zimmermann, Austin, Ill., 68 J.
Gustav Kowrow, 248 25. Place, 48 J. 9 M.
John Loeber, 9 Rees Str., 67 J.
Jakob Kettner, 308 Throop Str., 67 J. 9 M.
Otto Wienhöber, 370 Center Str.
Albert Busch, Worth Station, 15 J.
August Koch, 248 Augusta Str., 22 J.
Marie Meyer, Irving Park, 74 J.
Harry Doerr, 892 Greenbay Ave., 1 J. 2 M. 11 T.
Marie Freistädter, 445 W. 12. Str., 63 J. 7 M.
Karl Eberhardt, 330 Maxwell Str., 11 M. 20 T.
Anna Boß, Blücher Str., 5 J. 11 M.
Bernhard Schrade, 893 Armitage Ave., 1 J. 1 M. 24 T.
Bertha Reinhardt, 283 W. Indiana Str., 1 J. 9 M. 5 T.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost“ die denkbar beste Verbreitung.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren zum Verkaufen in einer Bäckerei, muß bei seinen Eltern wohnen. 50 W. Randolph Str. smol

Verlangt: Ein Schneider auf alte und neue Arbeit. 191 Center Str. 1

Verlangt: Ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen, nur einer, der schon dabei gearbeitet hat braucht vorzusprechen. 394 Ost North Ave. 3

Verlangt: Ein Junge, 13–14 Jahre alt, um Zeitung auszutragen für Kost und Bezahlung. 2939 S. Halsted Str. 3

Verlangt: Ein guter Bushelmann, stetige Arbeit. 2. Stock, 459 Ogden Ave., Färber. 3

Verlangt: Ein junger Mann, als Porter in einem Kleiderwaaren-Geschäft. Nachzufragen mit Empfehlungen 751–753 S. Halsted Str. 3

Verlangt: Ein Teamster, um Brick zu fahren, in der Stadt bekannt. 3823 Archer Ave. 9

Verlangt: Schneider und Andere, um die Kunst des Zuschneidens zu erlernen nach der neuesten Methode. 164 LaSalle Str., Zimmer 67, Elevator. 1

Verlangt: Ein guter Teamster, der stadtbekannt ist und Referenzen hat. Edw. Roos, Ecke Fisk und 16. Str. 1

Verlangt: Ein guter Schneider zum Helfen an Costum-Röcken und ein Hosenmacher. 1208 Diversey Str. 12

Verlangt: Ein fleißiger junger Mann, um Pferde zu besorgen. Nachzufragen heute Abend oder morgen bei J. Inlander, 5205 Ashland Ave. 0

Verlangt: Ein guter Hosenmacher. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln. 0

Verlangt: Ein fleißiger Junge, ungefähr 16 Jahre, im Milchgeschäft. 216 Clifton Ave., Lake View. 12

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Brodbäckerei bewandert ist oder Bäcker dritter Hand. 875 W. North Ave. 1

Verlangt: Statisten für „Preciosa“, Sonntag Morgen in Müllers Halle. 9

Verlangt: Ein guter Junge von 15 bis 18 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, um im Store zu helfen. bei Bunte Bros. & Spoehr, 139 und 141 W. Monroe Str. frsa11

Verlangt: Ein junger ehrlicher Mann als Receiving Clerk in einem Wholesale-Geschäft. Muß eine gute Handschrift haben und sollte englisch verstehen. Muß Empfehlungen haben. Bunte Bros. & Spoehr, 139—141 W. Monroe Str. frsa12

Verlangt: Erfahrene Scroll-Arbeiter in Messing und Eisen. Nachzufragen nach 8½ Uhr Vorm. bei Union Braß Architectural Works, 77 N. Clinton Str. frsa3

Verlangt: Ein guter Carpenter. H. Krause, 4451 Lincoln Str. frsa9

Verlangt: Ein guter junger Mann, um Bäckerwagen zu treiben und in der Bäckerei mitzuhelfen. 461 W. 12. Str. frsa3

Verlangt: Ein guter Schneider, der vorrichten kann, an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. 2ap1w9

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 432 Wells Str. midofrsa2

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: Kupferschmiede, guter Lohn für 1. Klasse Männer. Geo. P. Harris & Bro., 62—64 W. Lake Str. 30mz2w1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Einige gute Mädchen, welche nähen können, um Posamentier-Arbeiten zu machen. Erfahrung nicht gerade erforderlich. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. 4ap7t3

Verlangt: Eine Kleidermacherin. 84 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für Possamenterie-Arbeiten. Mädchen unter 16 Jahren werden nicht berücksichtigt, leichte, beständige Arbeit und guter Verdienst. C. F. Baum, 222-228 Market Str. 3

Verlangt: Frauen, um Hosen zu finishen. Nachzufragen 187 Orchard Str. 3

Verlangt: Mehrere gute Maschinenmädchen an feinen Knabenröcken. 342 N. Ashland Ave., Ecke Fry Str. samo9

Verlangt: Kleidermacherinnen. Gute Mädchen an Taillen und Röcken. Auch ein Lehrmädchen. Kleine Entschädigung während der Lehrzeit. 3222 Forest Ave. sasa8

Verlangt: 20 gute Hosenmacherinnen, „Steam Power“. 155 West Washington Str., nahe der Halsted, Ries & Gerber. frsamo11

Verlangt: Ein Mädchen, um Kleidermachen zu lernen. 383 Center Str. frsamo11

Verlangt: Gute Tabak-Stripper-Mädchen. 1519 Diversey Str. frsa11

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Wheeler und Wilson. 578 N. Market Str., nahe North Ave. frsa11

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe an Röcke zu nähen, sowie kleine Mädchen zum Fädenausziehen. Schneidershop 141 Cornelia Str. frsamo3

Verlangt: Eine Kleidermacherin. 338 O. 22. Str. frsamo9

Verlangt: Wir brauchen Mädchen an guten Hosen. 742 Noble Str. frsa9

Verlangt: Drei Maschinen- und drei Handmädchen. 702 S. May Str. frsamo3

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, bei gutem Lohn und stetiger Arbeit. 278 Clybourn Pl. dfrsa1

Verlangt: Kleine Mädchen zum Lernen im Schneider Shop an Röcken. Fred Schmidt, 791 N. Halsted Str., 3. Flat. dfrsa0

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Gute Mädchen können von $10—$12 per Woche machen. 490 N. Ashland Ave., Ecke Tell Place. dofrsa9

Verlangt: Mehrere Mädchen an Hand zu nähen. 192 Canalport Ave. midofrsa11

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. midofrsa11

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen. 581 Morgan, Ecke 15. Str. midofrsa11

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, wie auch Binder an Cloaks. 155 W. Division Str. 31mz1w2

Verlangt: Zwei Mädchen an Maschinen, Hosen nähen. 192 Canalport Ave. 30m1w9

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Alter von 13—14 Jahren, gutes Heim in einer kleinen Familie. 306 Larrabee Str. 3

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Hamburger Haus, 292 5. Ave. 11

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Pl., nahe Wood Str. smol

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, kann zugleich das Kleidermachen dabei erlernen. 506 Larrabee Str. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 736 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein Kindermädchen. 388 Larrabee Str., oben. 1

Verlangt: Alte Frau für leichte Arbeit. 257 Rush Str., im Store. smol

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 70 Wisconsin Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 345 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 594 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: 2 Mädchen, um Geschirr zu waschen. 395 Milwaukee Ave., Restaurant. samo12

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 221 Park Ave., zwischen Hoyne und Leavitt Str., Westseite. 1

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 34 S. Lake Str., Restaurant. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 2262 S. State Str. 1

Verlangt: Frau oder Mädchen zur wöchentlichen Bedienung während der Vormittage. 307 Chicago Ave., zweite Glocke. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, guter Lohn. 3718 Cottage Grove Ave. 1

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 397 Cleveland Ave. 1

Verlangt: Eine deutsche Haushälterin. Fred Scheller, 565 Morgan Str. smo0

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie, guter Lohn. 519 N. Clark Str., 2. Floor. samo3

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn, und ein Kindermädchen. 67 Waller Str. samodi3

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. 418 Augusta Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen, um in der Küche zu helfen. 184 E. Madison Str. 1

Verlangt: Eine Haushälterin, in mittleren Jahren, welche gut mit Kindern umgehen kann, bei einem Wittwer mit drei Kindern von 5, 8 und 9 Jahren (Mädchen). Nachzufragen 1231 Belmont Ave., Lake View. 3

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 645 Fullerton Ave. 1

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 107 Mohawk Str., 1. Flat. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4525 Oakenwald Ave. samo12

Verlangt: Eine ältere Frau zur Beaufsichtigung zweier Kinder, gute Heimath. 58 Lincoln Ave. samo12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. Mrs. Karpen. 563 Noble Str. 9

Verlangt: Eine Person ohne Anhang für leichte Hausarbeit. Meyer, 14 Larrabee Str. samo3

Verlangt: Ein Mädchen, um der Frau im Haushalt zu helfen. 73 W. Kinzie Str., Saloon. samodi3

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zum Waschen und Scheuern. 173 Wells Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 317 S. Clark Str. 1

Verlangt. Ein Mädchen oder Frau den Haushalt zu führen. 32 Penn Str., 1 Treppe, hinten. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch können. 607 N. Franklin Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 395 Evanston Ave. frsa9

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für Küchenarbeit. 529 S. Wood Str. frsa9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 4435 Winter Str., oben. frsa9

Verlangt: Ein junges Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Phil. Weber, 4801 Ashland Ave. frsa11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 27 Ost Indiana Str. frsa11

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei zwei Leuten, im Saloon; guter Lohn wird bezahlt. 135 W. Lake Str. frsa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3839 Calumet Ave. frsa9

Verlangt: Zwei gute Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 631 N. Clark Str. frsa9

Verlangt: Eine alte Frau, um einen kleinen Haushalt zu führen. Anmeldungen Samstag nach 6 Uhr Abends oder Sonntag Vormittag. 1418 Lexington Ave., Westseite. frsa3

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1716 Frederick Str. frsa3

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store 148 Larrabee Str. frsa12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 707 S. May Str., im Store. dfrsa0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 607 N. Franklin Str. dofrsa12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 2311 Wentworth Ave. dfsa0

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, Lohn $4. 330 S. Clark Str. mi-sa1

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Lohn $3—$6. Stellen vorräthig. Mädchen Stellen frei. Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofrsa9

Verlangt: 50 Mädchen; beste Familien, höchste Löhne. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 30m1w9

Verlangt: Köchinnen, Wärterinnen, Mädchen für Haus- und Hilfsarbeit. „The Satisfaction“, 581 N. Clark Str. 19mz1m7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12noba1

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite und Kindermädchen bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 12mz1m7

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw1

Verlangt: 100 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kindermädchen, höchster Lohn, bei Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 9mz1m2

Verlangt: Männer und Frauen.

Czarras Institut für Kleidermachen, 214 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe 2c. Besonderen Unterricht für Männer, die sich als Zuschneider (Designer) ausbilden wollen. 6mz1m6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein lediger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, um die englische Sprache vollends zu erlernen, ist ein halbes Jahr im Saloon gewesen, arbeitet für kleinen Lohn. Adr. K 169 „Abendpost“. 3

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, 35 Jahre alt, arbeitsam, sucht irgend welche Arbeit. Adr. O 178 „Abendpost“. 3

Gesucht: Tüchtiger Feuermann sucht Stellung. L. 164 Abendpost. smdil

Gesucht: Flotter deutscher Stenograph sucht Stellung. Offerten O. 160 Abendpost. smdil

Gesucht: Ein gebildeter Deutscher (mit der englischen Sprache ziemlich vertraut) sucht irgend welche Stellung als Schreiber und dergl. Offerten K. 199 Abendpost. frsamo12

Gesucht: Hosenbügler wünscht das Rockbügeln zu erlernen. Adresse: 451 N. Lincoln Ave., hinten unten. frsa9

Gesucht: Ein junger Mann sucht das Barbiergeschäft zu erlernen. Adresse: A. K., 234 Chestnut Str. frsa9

Carpenter, Nicht-Union-Mann, wünscht stetigen Platz. Adresse unter H. 180, „Abendpost“. dfvj4

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht bei Wöchnerin und Kind aufzuwarten. Adr. H 156 „Abendpost“. 3

Gesucht: Wäsche zu waschen in und außer dem Hause, auch Hausreinigung wird besorgt. 107 Ontario Str., 1 Treppe. 1

Gesucht: Stelle als Wärterin bei Kranken oder Wöchnerinnen. Gute Empfehlungen. 30 W. Indiana Str., 1 Treppe, vorne. 3

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle zum Waschen oder Putzen. 141 Wells Str., oben. 3

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 300 Larrabee Str. 1

Gesucht: Ein Mädchen sucht einen stetigen Platz für leichte zweite Arbeit, kann auch etwas nähen. Adresse L. 194 Abendpost. 1

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht einen Platz als Haushälterin. 452 S. Union Str. dfsa4

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht eine Stelle für zweite Hausarbeit und allerlei Nähen. Adresse (drei Tage): 863 34. Court. frsa9

Gesucht: Ein nicht mehr sehr junges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Zu erfragen unter L. 170 Abendpost. frsa12

Gesucht: Junge Dame, sehr bewandert in Haarblumen, sowie Frisiren, sucht Arbeit. 399 Sedgwick Str. frsamo12

Aerztliches.

Wer Schmerzen an den Füßen hat, Hühneraugen, eingewachsene Nägel 2c., sollte nicht versäumen, den wohlbekannten Chiropodisten B. Zachau zu consultiren. Room 214 Chamber of Commerce Bldg. Consultation frei. 3aprlw12

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma5m7

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 5mz1m5

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Pferd und Geschirr $12, gute Mähre $35. 171 Augusta Str. 1

Zu verkaufen: Eine Hocharm-Nähmaschine, mit allen Apparaten, $15. 833 W. North Ave., nahe Humboldt Park. 1

Zu verkaufen: Kleine echte englische Pughunde. 362 Sedgwick Str., hinten. 1

Zu verkaufen: 2 Monate alte Bockhunde. 362 Sedgwick Str. 1

Zu verkaufen: Schöne neue Tapeten in großer Auswahl, von 3c per Rolle auswärts bei A. Hensel, 135 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5

Zu verkaufen: Schlosserwerkzeuge, fast neu, und gute Hängeschlösser, wegen Todesfall meines Mannes, billig. Frau Agnes Hadrecht, 94 Hudson Ave. samo3

Zu verkaufen: Ein Expreß- oder Peddler-Wagen. 194 Washburne Ave. samodi3

Zu verkaufen billig: Ein Buggy und Wagen mit Sattelzeug. 87 Canal Str. smdil

Zu verkaufen: Hobelbank. 181 Clybourn Ave. 12

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, wiegt 1100 Pfund. 430 N. Lincoln Str. im Store. 12

Zu verkaufen: 3 Ponies, 10 billige Pferde, 20 Buggies und Wagen zum Spottpreis. 705—707 N. Wood Str. 9

Zu verkaufen: Guter Grocerywagen, Pferd und Geschirr. 10 Moffat Str., nahe Western Ave. 3

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd. 1000 N. Rockwell Str. 3

Zu verkaufen: Für die spottbilligsten Preise oder auf monatliche Abzahlung die allerelegantesten Grocery- und Bäckerwagen, Buggies, Trucks, Milch-, Expreß-, Kohlen- und Lumber-Wägen. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. 3

Zu verkaufen: Für drei Rooms Furniture, billig. Langner, 111 Ontario Str. Können auch gleich bezogen werden. 1

Seht her! Beinahe neues Upright Foldingbett $10, elegante Garderobe $7.50, Singer-Nähmaschine, Brüsseler Teppiche. Müssen verkaufen. 106 W. Adams Str. 9

Zu verkaufen: Billig, 1 Pferd, gut zum Peddlen, $25. 203 Forques Str. frsamo11

Zu verkaufen: Billig, Eine schöne Einrichtung für Meat-Market. T. W. Tolle, Wolfram Str., Lake View. frsa3

Zu verkaufen: Drei Kühe, ein Pferd, Expreßwagen und Geschirr. 1030 Kedzie Ave., Ecke Wabansia. 2ap1w1

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 2ap1mo9

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. —11ap9

Zu verkaufen: Billig, Einrichtung für einen Candy-, Cigarren- und Ice Cream Parlor; $100 baar. 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. dofrsa7

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862-870 Allport Str., nahe Centre Ave. und 21. Str. 12m1m9

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz2m4

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20n1j6

Harzer Canarienvögel in vorzüglichstem Gesang, sowie alle anderen Sorten Singvögel, Zuchtweibchen, Käfige und feinste Tauben. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11m1m9

Ausverkauf in verschiedenen Sorten Tauben. 28 Sobieski Str., nahe Robey Str. 14mz8sa6

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Ein tüchtiger Arzt kann Office resp. Wohnung in guter Lage, Nordseite, mit Telephon-Verbindung unter günstigen Bedingungen erhalten. Adresse M. 177 „Abendpost“. frsa5

Gesucht: Zwei anständige junge Männer suchen Kost und Logis in einer Privatfamilie, mit einzelnen Betten vorgezogen, auf der Nordseite. Umgegend von Eugenie Str. bis Division Str., und Larrabee Str. bis Clark Str. Adr. G. 173 Abendpost. dfsa1

Zu vermiethen: Billig, drei Zimmer, hell und mit moderner Einrichtung, nahe Kabel- und Pferdebahn. 1400 N. Halsted Str. 3

Zu vermiethen: Zwei bis drei Zimmer oder Theil eines Hauses nahe Lincoln Park. Näheres No. 528 Orchard Str. 3

Zu miethen gesucht: Ein Frontzimmer mit Nebenzimmer, möblirt oder unmöblirt, von einem Arzte, an frequenter Straße. H 162 „Abendpost“. 3

Zu miethen gesucht: Ein hübsch möblirtes Zimmer in feinem Privat-Hause an der Nordseite, für einen Herrn, der nur 3 Monate im Jahre zu Hause ist. Adr. K 163 „Abendpost“. 3

Kostgänger gewünscht. 496 W. 14. Str., unten. mo-bol

Verlangt: Einige Boarders. 109 Schiller Str., Hinterhaus, oben. 1

Zu vermiethen: Pferdestall und Buggy-Shed. 1400 N. Halsted Str. 1

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer in einer kleinen Privat-Familie. 12 Alaska Str., 1 Treppe, nahe Larrabee und North Ave. samo5

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost bei kinderloser Familie. 286 Sedgwick Str., 2. Floor. 1

Zu vermiethen: Flat, 6 Zimmer, Badezimmer und Wassercloset, alles neu, $12. 150 Belmont Ave., Clybourn Ave.-Car. 1

Gesucht: Zwei deutsche Männer fürs Schlafen. Mrs. Lutz, 171 East 18. Str., oben. 12

Zu vermiethen: 634 N. Clark Str. Schöner Store verbunden mit Wohnung (7 Zimmer) alle Bequemlichkeiten. Nachzufragen im Store. samodi12

Gesucht: Ein anständiger Zimmer-Partner. 1255 S. State Str., 2. Flur. 12

Zu vermiethen: Hübsches Frontzimmer mit Baderaum. 158 Southport Ave., nahe Clybourn. smol

Ein Mann sucht ein Zimmer mit oder ohne Board bei einer alleinstehenden süddeutschen Frau. Adresse M. 195 Abendpost. 1

Verlangt: Boarders. 275 Mohawk Str., im Privathaus, oben. frsa9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 100 Willow Str. frsa9

Zwei junge Leute können Kost und Logis erhalten. 434 W. Chicago Ave., im Store. frsa9

Verlangt: Boarders. 492 N. Paulina Str. frsamo

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang. 615 N. Franklin Str., 2. Floor. frsa11

Zu vermiethen: Neuer Store mit 4 Zimmern, Basement und Stall, sowie ein Flat von 8 Zimmern und Badzimmer. 1378 N. Halsted Str. frsa12

Zu vermiethen: Helles, freundliches, möblirtes Front-Bettzimmer. 888 N. Halsted Str., eine Treppe hoch. frsa9

Zu vermiethen: Vier Zimmer, Closet und Pantry, $8.50. 12 Rice Str. frsa9

Gesucht: Einige Boarders bei guter deutscher Kost und gutem Zimmer. 113 W. Jackson Str. frsamo8

Verlangt: Boarders. 388 N. Paulina Str., unten. dofrsa9

Verlangt: Boarders. 392 W. 14. Str., hinten, unten. 2ap1w0

Ein junger Wittwer wünscht eine Schlafstelle, am liebsten bei einer Wittfrau, nahe Wells Str. Zu erfragen 269 Larrabee Str., im Basement. dfsa4

Schöne Zimmer mit Board, 4 Dollars. 130 Ohio nahe Wells Str. dd1w12

Verlangt: Boarders. 106 Cornell Str. dfsa

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer, passend für 2 Herren, mit vorzüglicher Board, in deutscher Privatfamilie. 478 S. Halsted Str. mi-sa1

Verlangt: Einige junge Leute finden gutes Board Board und Logis. 342 W. 12. Str. —4ap8

Zu vermiethen: Zum ersten Mai Fabrik mit Dampfkraft und Heizung, gelegen im Lumber-Distrikt nahe 21. Str. und Centre Ave. an Allport Str. Adresse: B. 135, „Abendpost“. 7mz1m9

Verschiedenes.

$10 Demjenigen, der einem fleißigen verheiratheten Mann irgend welche Arbeit verschafft. Adresse K 157 „Abendpost“. 3

Unterricht.

Zuschneiden wird gelehrt. Kleider zugeschnitten und angepaßt sehr billig, in und außer dem Hause. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 19mz1m8

Junge Dame ertheilt Unterricht in der französischen Sprache. B. W. 359 Sedgwick Str. frsamo12

Unterricht im Zitherspiel. C. Stadler, 449 Ost North Ave. 3mz1m8

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Großes Eröffnungs-Programm.
Großes Eröffnungs-Programm.

S. E. GROSS'

Freie tägliche Excursionen

Und Verkäufe von Lotten, Häusern und Cottages.

Tägliches Programm:

Woche beginnend Montag, 6. April 1891

Nach Dauphin Park— Auf der J. C. Eisenbahn, auf der Calumet elektrischen Bahn, auf der proponirten Route der Südseite Hochbahn; 20 Minuten Fahrt vom Weltausstellungsplatze, 8 Minuten Fahrt von Pullmann, 8 Minuten Fahrt von Süd Chicago; Lotten $625 und aufwärts; ein Zehntel baar, Rest leichte Abzahlungen, lange Frist. Excursionisten verlassen die Hauptoffice 9½ Vm., 2 Nm.

Nach Groß dale— Die schönste Vorstadt an der C. B. & Q. Bahn; nur 25 Minuten vom Geschäftscentrum; prachtvoll gelegen, ausgezeichnet verbessert; Lotten $150 und aufwärts; $25 bis $50 baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen. Excursionisten verlassen die Hauptoffice 10¾ Vm., 1 Nm.

Nach Avondale— Ein schönes Stück Eigenthum an der C. & N. W. Bahn; 20 Minuten Fahrt vom Geschäftscentrum; feine Verbesserungen, Schulen, Läden, Kirchen u. s. w.; weit innerhalb der Stadtgrenzen; Lotten $425 und aufwärts; leichte Zahlungen. Excursionisten verlassen die Hauptoffice 10¼ Vorm., 2¾ Nachm.

Nach Humboldt Park— Schöne Park Front in diesem wünschenswerthen Wohnbezirk; Lotten von $550 aufwärts; leichte Zahlungen. Excursionisten verlassen die Hauptoffice jede Stunde.

Nach Groß Park— An der C. & N. W. Bahn; erreicht mit der Lincoln Ave. Kabel-, Roscoe Blvd. Cars und Clybourn Ave. Kabellinie; Lotten $600 aufwärts; $60 bis $75 baar, Rest leichte Zahlungen. Excursionisten verlassen die Hauptoffice 9½ Vorm., 1 Nachm.

Programm für Sonntag, 5. April '91:

Nach Dauphin Park — Vom J. C. Bahnhof am Fuß der Randolph Str., pünktlich um 1¾ Nachm. Freitickets am Bahnhof, 10 Minuten vor der Abfahrt; Zug hält an allen Stationen.

Nach Großdale — Vom C., B. & Q. Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., Punkt 1¼ Nachm.; Freitickets am Bahnhofthor, 10 Minuten vor der Abfahrt.

Jedermann in Chicago, der den Erwerb einer Lot, eines Hauses oder einer Cottage jetzt oder in der nahen Zukunft beabsichtigt, sollte diesen großen Excursionen beiwohnen. Jedermann herzlich eingeladen.

S. E. GROSS,
Süd-Ost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen: Häuser und Cottages.

Jetzt! Leser! Gerade jetzt! Hört auf, Miethe zu zahlen! Entschließt Euch, Euer eigenes Heim zu besitzen.

Irgend eines der nachstehend angeführten Häuser sowohl wie hundert andere könnt Ihr haben für eine Baarzahlung von $100 bis $500, Reste auf leichte monatliche Abzahlungen. Lange Zeit.

Lundys Lane, nahe Archer Ave. Gut gebaute Frame-Cottage, Preis $1,050. Nur $100 baar, Rest $10 monatlich. Lange Zeit.

Laflin Str., nahe der 46. Str. Frame-Cottage. Preis $1,050. $100 baar. Rest $10 monatlich. Lange Zeit.

Eberly Ave., nahe Belmont Ave. Sieben Zimmer Haus. Preis $1,600. $100 baar, Rest $15 monatlich.

Groß Terrace, halber Block von Madison Str.-Kabelbahn. Elegante 7 Zimmer Brick-Cottage, mit allen modernen Einrichtungen. Preis $3,200. Bedingungen $300 baar, Rest monatlich $25. Lange Zeit.

Monroe Str., nahe Sacramento Ave., ein Block von Madison Str.-Kabelbahn, schönes zweistöckiges und Basement-Brickhaus, alle modernen Einrichtungen. Preis $4,200. $500 baar. Rest $40 monatliche Abzahlungen. Lange Zeit.

Dauphin Park. Mehrere neue zweistöckige Framehäuser in elegantem Stil gebaut; alle modernen Einrichtungen. Lot 37½x125 Fuß für $3,150. $300 baar, Rest $30 monatlich. Lange Zeit.

Großdale. Hübsche zweistöckige Königin Anna Cottage, Lot 50x125 Fuß. Preis $2,400. Nur $250 baar, Rest $25 monatlich. Lange Zeit.

Großdale. Besteingerichtetes 8 Zimmer zweistöckiges Haus, das je gebaut wurde. Preis $4000. Nur $400 baar, Rest $35 monatlich. Lange Zeit.

Brookdale. Sehr modernes 8 Zimmer Haus, ein Block vom J. C. R. R. Depot, nur drei Block vom Weltausstellungsplatze. Preis $5500, $500 baar, Rest $50 monatlich.

Ferner 100 andere Häuser in unmittelbarer Nähe der oben genannten zu Preisen, rangirend von $1000 bis $5000. Bedingungen $100 bis $500 baar und $10 bis $50 monatlich.

Sprecht auf meiner Hauptoffice vor, sobald Ihr Gelegenheit habt, und wir werden Euch frei hinausführen, um Eure Wahl zu treffen.

S. E. Groß,
S. O.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine Wittwe aus sehr anständiger Familie möchte die Bekanntschaft eines Herrn im Alter von 55 bis 70 Jahren machen, der auf seine alten Tage ein gemüthliches Heim wünscht. Adresse A. B. C. 80, „Abendpost“. ssmo4

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens oder jungen Wittwe ohne Kinder. Adresse H 198 „Abendpost“. samodi3

Heirathsgesuch. Ein solider junger Mann, 31 Jahre, Wittwer ohne Kinder wünscht die Bekanntschaft einer anständigen jungen kath. Dame zu machen, behufs späterer Verheirathung; etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe von Alter u. s. w. unter K. 193, „Abendpost“ erbeten. 4

Eine kinderlose Wittwe in den 30ger Jahren möchte sich mit einem gutsituirten achtbaren Herrn von 40—50 Jahren verheirathen. Adresse H. 192 Abendpost. 11

Persönliches.

„Weshalb holt N. A. 197 die Antwort nicht ab? 12

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 4

A. E. Jurth, Carpenter und Builder. Alle Bauten gut, schnell und billig ausgeführt, auch alle Ausbesserungen und Einrichtungen von alten Häusern werden zu den niedrigsten Preisen und in irgend einem Theile der Stadt entgegengenommen. 80a Rosebud Str., nahe Ecke Western und Milwaukee Ave. samo5

Ich zeige dem deutschen Publikum an, daß ich eben 1 Carload von allen Sorten Pferden erhalten habe, die ich zu Spottpreisen verkaufen werde. Nachzufragen 705—707 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. 4

Internationaler Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen. 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 von uns borgt, bezahlt $1.58 pro Monat Kapital und Zinsen für 66 Monate. Mitglieder können Gelder deponiren. Bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. misa9

Verlangt werden: Mitglieder aller Fächer für eine kurze Sommersaison. Offerten an Director Moritz Hahn in Freibergs Opernhaus, State und 22. Str., Chicago. 9

Deutsches Musikgeschäft. Pianos und Orgeln, neue sowie überspielte, bei B. Lezemsky, 230 W. 12. Str. Kleine monatliche Abbezahlungen. Stimmt und reparirt. Große Auswahl der Wiener Ziehharmonica. —4apr9

Julius Maders' neues Lokal befindet sich nun 172 E. Van Buren Str., Cor. 5. Ave. milw12

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 4

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel-Pferdegeschirre und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7ap1j6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

J. G. Schüßler, Whitewasher und Calsominer. 208 Blue Island Ave. 21mz1m8

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Davis Str., nahe North Ave. Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.

Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.

Preis $4700.

Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich.

Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
Mead & Coe, 113 La Salle Str.

Zu verkaufen: Neue 6 und 7 Zimmer moderne Häuser in Lake View, einen Block von Ashland Ave. Str. Cars und C. & N. W. Eisenbahn-Station, 5c Fahrgeld. Preise $1900 bis $3000. Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich. Auch Häuser und Lotten auf der Süd- und Westseite.
Davis & Brown, 102 Washington Str. bidosabw4

La Grange. La Grange.

27 Minuten von Chicago.

An der C. B. & Q. R. R. Ausgewählte Residenzlotten in der Kensington Addition zu La Grange.

Jede Stadtverbesserung eingeschlossen in unseren Preisen. Ein Bargain für Heimsucher oder Capitalisten. Diejenigen, welche Lotten aussuchen möchten, sollten baldigst vorsprechen, denn die Preise werden steigen. Kommt und sprecht bei uns vor wegen Pläne und Tickets. Versäumt nicht die Besichtigung von La Grange. 5
Pratt & Ely, 132 La Salle Str.

Zu verkaufen: 2stöck. Frame Haus und Lot an Fay Str., $3000, leichte Anzahlung; 2stöck. Brickhaus an W. Superior Str. und 1stöck. Frame-Haus auf derselben Lot für $3800, baar $1500, den Rest für 6 Prozent. Ferner ein Brick-Haus und Lot, 37x125 an Barkley Str., 1½ Block von Humboldt Park, für $2900, und ein 3stöck. Brick-Haus und 1stöck. Frame-Haus auf derselben Lot an N. Ashland Ave. für $7000, vermiethet für $61 den Monat. Ferner zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property: 1 Hotel und Lotten und Stallung, $3000, gute Gelegenheit für Jemand, der auf's Land ziehen will, in New Buffalo, Michigan. Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 5

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Badezimmer u. s. w., Stallung, Lot 25x125, $2900; die Hälfte Baar. Cottage mit 2 Lotten, Straße gepflastert, billig. 50x125 an Ashland Ave, einschließlich Verbesserungen nur $2200, auf Abzahlung, auch habe ich gute Ecken in Lake Park und Ashland Ave., billig. Chas. L. Rafoth, Ecke Ashland und Noble Ave., neue Office. ssamil

Zu verkaufen: Billig, 4637 W. Kinzie Str., 2 Block vom 48. Str.-Depot, 1 Block von der Lake Str.-Car, eine 5 Zimmer-Cottage mit 2 Lotten für $1,400; $300 baar, Rest monatlich. Adresse L. 200 Abendpost. frsa11

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Block Land 5½ Acker und 1 Stadtlot im County San Diego, Californien (deutsches Settlement) billig zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago oder Suburban Grundeigenthum. Joseph Stiedel, 298 Mohawk Str. frsamo12

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Cottage mit Lot. 1116 W. Chicago Ave. frsa11

Zu verkaufen: 2 sehr große Ecklotten, ausgezeichnete Geschäftslage, dicht beim Humboldt Park. C. Duske, 1030 Kedzie Ecke Wabansia Ave. 2ap1w1

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Ill. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2ap1m5

Zu verkaufen: 2 Lots in der Vorstadt Jefferson an guter Lage sind umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen 3123 Portland Ave., obenauf. 28mz1w11

Zu verkaufen: Lotten, 25x125, von 50 bis 200 Doll. gut gelegen, baar oder leichte Zahlungen. Näheres J. Wrage, 128 N. Market Str. smo4

Zu verpachten: Billig, auf lange Zeit, fünf Lotten, Ecke Heine und Bloomingdale Road, verbunden mit der Belt Line. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. samodi1

Zu verkaufen: Haus und Lot. Nachzufragen 3. Floor, 338 Augusta Str. mmifrsa9

Zu verkaufen: Ein doppel-zweistöckiges Frame-Haus, um zu moven. Nachzufragen 66 Macedonia Str. 3

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. 513 Otto Str., Lake View. 3

Zu verkaufen: Ein Lot in Holstein $500, billig. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. 1

Zu verkaufen: Haus und Lot. 11 Rice Str. molw12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen billig: Ein Boardinghaus mit Lease. 99 Jefferson Str. smdil

Zu verkaufen: Ein sehr gutzahlender Shoe Repairing Shop, billige Rente. 829 Jane Str. 1

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. 509 S. State Str. smdil

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren- und Candy-Store. 391 Sedgwick Str. 1

Zu verkaufen: Frucht-, Cigarren- und Confectionery-Store. Gute Lage. 1110 Milwaukee Ave. 5

Ein Saloon mit Pooltable, einzig im Block, ist jetzt oder bis zum 1. Mai wegen anderm Geschäft preiswerth zu verkaufen. 151 Clybourn Ave., Delicatessen Store. samodi4

Zu verkaufen billig: Eine gute Bäckerroute. 875 W. North Ave. 1

Ein guter Eck-Saloon billig zu verkaufen. 1057 S. Robey Str. 12

Zu verkaufen: Saloon. 85 Clybourn Ave. 4apr7t12

Zu verkaufen: Billig, ein Wein-Geschäft, in guter Lage. Eine gute Gelegenheit für einen tüchtigen Mann. Gute Gründe. Adressire L. 158, „Abendpost“. dosamo7

Zu verkaufen: Sieben-Kannen-Milchroute auf der Nordseite. Adresse: H. 174, „Abendpost“. frsa9

Zu verkaufen: Boardinghaus, 13 Zimmer. 817 Kinzie Str. dosa9

Zu verkaufen: Guter Platz, Musikalien-, Spielwaaren-, Confectionery-, Cigarren- und Tabak-Store. 514 W. Chicago Ave. frsamo9

Zu verkaufen: Ein nachweisbar gut rentirendes Bäckerei-, Candy- und Tabakgeschäft wegen Geschäftsveränderung. 833 Lincoln Ave. frsa11

Zu verkaufen: Bier-Saloon, sofort, zu irgend welchem Preis. 476 W. Chicago Ave. frsa9

Zu verkaufen: „Abendpost“-Route. 52 W. 11. Str. frsa8

Zu verkaufen: Zwei gute Saloons im Mittelpunkt Chicagos. Das halbe Geld ist nothwendig. Zu erfragen 135 W. Lake Str., im Saloon. frs3

Zu verkaufen: Saloon, billig, ein guter Platz für einen deutschen Mann oder zu vermiethen. A. Kaiser, Ecke California Ave. und Polk Str. frsa8

Zu verkaufen: Bäckerei in Englewood billig für Baar oder auf Abzahlung wegen Krankheit. Rente $14 per Monat. Gute Gelegenheit für einen praktischen Bäcker. Steele und Goderlin, Zimmer 906 Tacoma Bldg. frsa12

Zu verkaufen: Grocery Store, billig wegen Krankheit. 705 Noble Str. frsamo3

Zu verkaufen: Schön eingerichteter Butcher-Shop ist Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen 391 West Chicago Ave. dvj4

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milchroute. Nachzufragen 329 Blue Island Ave. dofrsa5

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon. Zu erfragen 119 Augusta Str., Ecke Noble Str. 2ap1w1

Zu verkaufen: Grocery-Store billig. Ecke Heine Str. und Armitage Ave. milw12

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Eck-Saloon für Südseite-Grundeigenthum. Nachzufragen bei Kirchhof, Ecke State und Lake Str. midofrsa12

Zu verkaufen: Eine gutzahlende 4 Kannen Milchroute auf der Südwestseite. 102 Cornelia Str. midoj12

Zu verkaufen: Schulladen, Confectionery, Cigarren, Tabak und Notions. Adresse K. M., 802 S. Halsted Str. dilw

Zu verkaufen: Mein gutgehendes Restaurant, wegen Abreise von hier. 395 Milwaukee Ave. samodi12

Zu verkaufen; Candy-, Cigarren- und Bäckerei-Store, 5 Wohnzimmer. 306 Wells Str. 1

Zu verkaufen sehr billig: Gutgehende Milchroute auf der Westseite, mit Pferd und Wagen. Näheres 1115 Elston Ave. smdil

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessenstore, krankheitshalber, Preis $275 baar, muß diese Woche verkauft werden. 323 Larrabee Str. 1

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Für einen gutgehenden Cigarrenstore mit 500 Dollars Kapital, oder auch zu verkaufen. 225 N. Clark Str. dofrsa

Geld.

Geld zu verleihen in Summen von $500 bis zu $200? auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. frsa11

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Emrich, [illegible] N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

Die zweite Mutter

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(11. Fortsetzung.)

„Mein theurer Mann,“ sagte sie, „ich habe dich geheirathet nicht nur, um an deiner Freude theilzunehmen, sondern auch um dich in deinem Leid zu unterstützen, so sehr es auch nur meine geringe Menschenkenntniß und Lebenserfahrung mir erlaubte.... Mein geliebter Mann, ich bin glücklich und zufrieden, wenn ich deine Schmerzen theilen darf, du bist auf grausame Weise getroffen: Es ist recht und heilsam, daß ich es auch bin, ohne das würde unser Bund nicht vollkommen sein.“

Richard blickte sie mit einem leidenschaftlichen Ausdruck an, in welchem alles Erhabene, was es in dem Herzen des Menschen gibt, erzitterte.

„Du bist es, du,“ begann er wieder mit einem neuen Ausbruche der Verzweiflung, „du wirst angeklagt, verleumdet, vielleicht gehaßt werden.... O, was das Leben schwer ist!“

Sie umschlang ihn wieder mit ihren Armen, sie wiegte ihn wie ein Kind, sie tröstete ihn mit süßen Worten, bis es ihr gelang, wenn auch nicht das Vertrauen, so doch wenigstens das Gefühl seiner rechtmäßigen Autorität, welches einen Augenblick fast geschwunden war, in ihm wieder wach zu rufen.

„Und dann,“ sagte sie zu ihm, während er sich bemühte, äußerlich ruhig und gefaßt zu erscheinen, „und dann, mein theurer Mann, denke immer daran, daß die Kümmernisse, welche du für mich fürchtest, mich nicht sehr tief treffen können. Solange du mich liebst, Richard, erscheint mir alles andere geringfügig. Und was deine Mutter angeht, so muß ich dir gestehen, daß es mir unmöglich sein würde, ihr längere Zeit zu zürnen. Sie ist ja vor allem deine Mutter, und überdies hat sie ein Palladium in Besitz, welches sie immer in meinen Augen vertheidigen wird. Ihre Irrthümer, wenn sie solche begeht, ja ihre Fehler gehen einzig und allein aus einem Uebermaß von Liebe für ihren Enkel hervor.... Denke daran, Richard, dies wird dich stets auf's neue entwaffnen; er ist dein Sohn, sie liebt ihn zu sehr — aber es ist so schön, zu sehr zu lieben! — Und ist es nicht bekannt, daß die Schwäche zu der großmütterlichen Liebe gehört?“

Richard faßte das flehende Gesicht, welches sich ihm zuwandte, erregt in seine beiden Hände und küßte es zu wiederholten Malen; dann stand er auf und ging der Thüre zu. Auf der Schwelle blickte er sich noch einmal um und sandte seiner Frau ein Lächeln zu. Diese verweilte lange vor dem Fenster, blickte starr in die bereits goldgefärbte Landschaft des Herbstes hinaus und brach, die gefalteten Hände zum Himmel erhebend, in heftiges Schluchzen aus. Einige Augenblicke darauf hatte sie ihre Fassung wiedergewonnen; sie trat an ihren Toilettentisch, ordnete ihr Haar, netzte sich die heißen Augen und setzte sich dann nieder, auf alles gefaßt, was da kommen mochte.

Wie Richard es erwartet hatte, fand er seine Mutter bei Edmund.

„Nicht wahr, Richard, alles ist wieder in Ordnung?“ sagte Frau Brice in einem Tone, in welchem affektirt, Gleichgültig mit einem geheimen Flehen sich mischte. „Edmund ist bereitt dir zu sagen, daß er seine Großmutter beleidigt hat, aber es geschah in einem Augenblicke des Zorns, in dem er seiner selbst nicht Herr war. Er wird es nicht wieder thun, denn er ist sehr betrübt dare über, und was mich betrifft, ich habe ihm ganz und gar vergeben! Du kannst doch nicht strenger sein wollen als ich, die Beleidigte?“

„Du hast vergeben, liebe Mutter,“ sagte Richard, „das macht deiner mütterlichen Güte alle Ehre, aber ich kann mich nicht damit zufrieden geben. Edmund wird mit mir nach Paris gehen, und nächste Woche in das Lyceum eintreten.“

Die so fest ausgesprochene Anordnung wurde stillschweigend angehört; Richard auf Entgegnungen gefaßt, war ganz erstaunt darüber.

„Mache deine Sachen zurecht,“ sagte er zu seinem Sohne, „wir werden in einer Stunde abfahren.“

Wiederum erfolgte keine Antwort. Um eine Scene zu vermeiden, ging Richard hinaus; seine Mutter folgte ihm auf dem Fuße.

„Du willst ihn doch nicht heute Abend mit Dir nach Hause nehmen?“ sagte sie mit leiser Stimme. „Komm doch in mein Zimmer.“

Er folgte ihr dahin.

„Du kannst ihn nicht so fortnehmen; was würdest du mit ihm vor dem Wiederbeginn der Schule anfangen?“

„Und du, was würdest du mit ihm machen, Mutter?“

„Das Fräulein ist gestern abgereist, er hatte also keine Veranlassung mehr, sich widerspenstig zu zeigen, alles wird jetzt ganz gut gehen. Sobald die Schule eröffnet wird, werde ich ihn in das Lyceum führen und mich mit ihm in Paris niederlassen. Du willst doch nicht, daß er als Alumnus eintritt? Es wäre zu sonderbar!“

„Mutter, er wird als Alumnus eintreten,“ erwiderte Richard etwas gereizt, „er hat die Hand gegen dich erhoben, du weißt es sehr wohl.“

„Wer hat dir das gesagt?“ rief Frau Brice, „nicht wahr, es war deine Frau?“

„Gewiß war es meine Frau, Jasse hatte es ihr in deinem Auftrage mitgetheilt.“

„Nicht ihr! Ich war im Zorne, ich hatte den Kopf verloren, ich habe nach dir geschickt, nicht nach ihr.“

„Was macht das für einen Unterschied?“

„Wie, was das für einen Unterschied macht? Sie hätte es dir nicht sagen sollen. Sie hat Jasse zum Schwatzen veranlaßt, und Jasse hatte Unrecht gethan, zu plaudern, aber sie hat noch viel mehr Unrecht gethan, es wiederzusagen. Ihre Pflicht war, es dir zu verbergen. Man sagt dem Vater nicht alles, man nimmt sich wohl in acht, ihn aufzureizen! Aber sie .... sie wird keine Ruhe haben, bis sie dir einen wahren Abscheu gegen deinen Sohn eingeflößt hat.“

Richard hatte äußerlich sein kaltes Blut bei diesem unglaublichen Angriffe wieder erlangt, aber die Erregung, welche im Innern seiner Seele kochte, brachte ihn doch um alle Mäßigung.

„Du siehst, meine liebe Mutter,“ sagte er sehr bestimmt, „wie unerläßlich es ist, meinen Sohn deinem Einflusse zu entziehen; nie wirst du ihn lehren, seine zweite Mutter zu lieben, ja, du wirst nicht eher ruhen, bis er sie und mich — wenn es möglich wäre — entzweit hat“.

Frau Brice sah ihren Sohn mit einem Ausdruck grenzenloser Entrüstung an, dann ging sie hinaus, indem sie die Thüre weit offen ließ.

Richard ging herunter, befahl anzuspannen, bat Ottilie sich zurecht zu machen und kehrte zu seinem Sohne zurück. Diesmal war das Kind allein.

„Bist du bereit?“ sagte er zu ihm mit Milde.

„Bereit, dir zu folgen?“ erwiderte Edmund. „Nein, Papa, ich will nicht von hier fortgehen.“

„Ob du willst oder nicht, ist gleichgültig,“ entgegnete Richard in festem Tone. „Alo noch einmal, bist du fertig“?

„Ich werde nicht mit dir nach Paris gehen,“ erwiderte der Knabe, indem er die Fäuste ballte, „ich werde meine Großmutter nicht verlassen, um zu meiner Stiefmutter zu gehen. Ich will gerne in's Lyceum gehen, aber zu dieser Frau niemals — ich hasse sie.“

Ottilie, welche eben herunterkam, blieb auf dem Treppenabsatz stehen.

„Edmund, du bist nur ein boshafter kleiner Papagei“, rief sein Vater, der endlich die Geduld verlor.

„Da steht sie und hört uns zu“, erwiderte Edmund, dessen scharfes Auge Ottiliens Gestalt durch die noch immer offene Thür erkannt hatte. „Sie ist es, die schuld an allem ist, ich verabscheue sie, ja, gnädige Frau, ich verabscheue Sie.“

„Edmund,“ rief Richard, und seine Hand war im Begriff, seinen Sohn zu treffen, aber Ottilie hielt ihn zurück.

„Laß ihn, mein Freund,“ sagte sie mit ihrer milden Stimme, „er weiß nicht, was er spricht, er wird später zur Vernunft kommen.“

Der Knabe sah sie mit wuthentbrannten Augen an, außer Stande, seinem Zorn einen Ausdruck zu geben, stieß er eines jener Schimpfworte hervor, welche Kinder, selbst die besterzogenen, auf der Straße hören und wiederholen, ohne sie zu verstehen.

„Wir wollen gehen,“ rief Richard, blaß vor Entsetzen, indem er seine Frau mit sich zog. „Ich glaube in der That, daß hier alle verrückt sind.“

Frau Brice war bei diesem lauten Wortwechsel herbeigeeilt. Ihr Sohn grüßte sie achtungsvoll im Vorbeigehen und trat hinaus. Der Wagen war noch nicht vorgefahren; Richard und Ottilie warteten deshalb einen Augenblick auf der Freitreppe. Ottilie zitterte vor Aufregung und vor Kälte, denn der Nordwind wehte sehr scharf. Als Richard es bemerkte, legte er ihren Mantel fester um sie, dann nahm er ein Tuch aus seiner Tasche und band es ihr um den Hals, alles ohne ein Wort zu sprechen.

Jasse trat zu ihnen.

„Ich habe den Landauer anspannen lassen“, sagte er, „wegen der gnädigen Frau und auch wegen des jungen Herrn.“

„Der junge Herr fährt nicht mit,“ erwiderte Richard, „du wirst meine Befehle erhalten, Jasse! Sollte es dir unmöglich gemacht werden, sie auszuführen, so wirst du mich davon in Paris benachrichtigen, und wenn meine Mutter auch dies mißbilligte, so würdest du in meinem Dienste bleiben.“

„O bitte, gnädiger Herr, soweit wird es nicht kommen,“ meinte der wackere Mann mit einem leichten Lächeln. „Frau Brice ist zu klug, sie ist im Grunde auch zu gut, um uns allen solchen Tort anzuthun.“

Herr und Frau Richard bestiegen den Landauer, und fuhren ab. Als sie das Schloß aus den Augen verloren hatten ließ sich Brice auf das Knie nieder, küßte die Hand Ottiliens und sagte zu ihr:

„Ich bitte Dich um Verzeihung, meine liebe Frau!“

(Fortsetzung folgt.)

Achtung!

An die Gewehre!

Deutsche Bürger in Reih' und Glied!

Macht Euch fertig!

Strömt nach Eueren Versammlungen!

Die Feinde ehrlicher Stadtverwaltung fürchten sich vor den deutschen Hieben!

Gebt keinen Pardon! Drauf, so lange das Zeug hält!

Carter H. Harrison,
Mayor.

Louis Nettelhorst,
Schatzmeister.

Mich. Tho. O'Connor,
Stadtschreiber.

Georg F. Sugg,
Stadtanwalt.

Heute Abend,

den 4. April,

Große Massen-Versammlungen

an folgenden Plätzen:

Miehls Halle,
874 West Indiana Str.

Phelans Halle,
541 West Indiana Str.

Otto Brouels Halle,
Ecke 12. Str. und Albany Ave.

Maskells Halle,
Jackson und Desplaines Str.

Martines Halle,
Ada, nahe Madison Str.

Haselhuhns Halle,
314 Division Str.

Dykmans Halle,
Ecke 62. und Morgan Str.

WASHINGTON HEIGHTS,
Roessners Halle.

McMullens Halle,
48. Str. und Colorado Ave.

Carter H. Harrison,
Frank Lawler,
Louis Nettelhorst,
Geo. F. Sugg,
M. T. O'Connor,
Gen. Hermann Lieb,
M. J. Keane,
Dr. Brandt,
Chas. S. Thornton,
W. E. Poulson

Und andere Bürger werden sprechen!

Die glänzende Ovation, welche

Carter H. Harrison

seitens der über viertausend zählenden deutsch-amerikanischen Stimmgeber zu Theil wurde, als er am Donnerstag Abend die Bühne der Turnhalle der Nordseite bestieg, hat endlich den Anhängern der übrigen Mayors-Candidaten darüber die Augen geöffnet, daß er es ist, der die Herzen der Deutschen gewonnen, daß er der Mann ihrer Wahl für's Mayors-Amt ist.

Diese in der geräumigen Halle Kopf an Kopf stehenden Deutschen waren nicht als Demokraten, nicht als Republikaner gekommen, um den Demokraten Harrison zu begrüßen, sondern den unabhängigen, selbstdenkenden Mann, der den Muth besitzt, einer ebenso mächtigen wie corrupten Parteimaschine Trotz zu bieten, und der das Zeug besitzt, derselben auch im Mayors-Amt Trotz zu bieten.

Der Demokrat Carter H. Harrison ist im Laufe dieser merkwürdigen Wahl-Campagne, unter dem begeisternden Einflusse einer gewaltigen Erhebung der Bürger Chicagos, von Tag zu Tag höher gestiegen, und vom energischen Führer einer demokratischen Faktion ist er zum glänzenden Volkstribun der großartigsten Volksbewegung herangewachsen, die seit 1873 hier noch stattgefunden.

Eine höchst merkwürdige und für das große Deutschthum höchst schmeichelhafte Erscheinung dieser Wahlschlacht ist der Umstand, daß es ebenso wie damals die Deutschen sind, die dem finsteren Knownothingthume einerseits und der öffentlichen Corruption andererseits in erster Linie und in geschlossenen Reihen gegenübertreten. Harrisons politischer Generalstab sowohl wie die bürgerlichen „Reih' und Glied" besteht meist aus Deutsch-Amerikanern, und wird Ersterer zum Mayor der Stadt gewählt, dann verdankt er den Sieg hauptsächlich den Deutschen; doch, wie schon bemerkt, nicht den Anhängern irgend einer der national-politischen Parteien, sondern den deutsch-amerikanischen Bürgern Chicagos ohne Unterschied der Partei. Dieses Sachverhalts ist sich Harrison wohl bewußt, auch ist ihm die Stimmung unter dem Volke dieser Stadt im Allgemeinen zu Gunsten einer Trennung der Parteipolitik von der Lokalpolitik nicht fremd, und wir können unsern Freunden die Versicherung geben, daß es dessen feste Absicht ist, allen Zweigen seiner Verwaltung den Stempel der Unabhängigkeit aufzudrücken. Wir wollen nicht die Behauptung aufstellen, daß mit Harrisons Einzug in die Stadthalle das Jubiläum herangebrochen sein wird, doch darauf können die Herren von der grünen Insel Gift nehmen, daß sie nicht mehr, wie jetzt, die „Ruling Race" bilden werden, daß außer Corkonian auch andere Dialekte und Sprachen gesprochen werden und die Angehörigen der verschiedenen Nationalitäten, welche in Geschäften die städtischen Amtsstuben zu besuchen haben, ihre eigene Muttersprache, d. h. reines Englisch, Deutsch, Böhmisch, Schwedisch und die Sprache der Norweger, zu hören bekommen werden.

Ein Weiteres mögen sich jene Herren hinter die Ohren schreiben, nämlich daß das „Fixen" von Primärwahlen und das „Packen" politischer Convente aufgehört haben wird, bei Prüfung der Aemtersuchenden so schwer in's Gewicht zu fallen, wie dieses unter der jetzigen Administration der Fall ist, sondern daß die von Thomas Jefferson zu Ehren gebrachte Frage: „Ist er ehrlich? ist er fähig?" als probater Prüfstein zur Anwendung kommen wird.

Daß bei der Besetzung der Aemter die Deutschen mit etwas mehr Berücksichtigung, wie es jetzt der Fall ist, behandelt werden, versteht sich wohl von selbst, doch sind dieselben in diesem Lande noch niemals, selbst von ihren Feinden nicht, der Vielfräßigkeit bezichtigt worden, und obschon der deutsche Einfluß auf einen vorzüglich durch deutsche Stimmen erwählten Mayor voraussichtlich kein unbedeutender sein wird, ist ein deutscher Ansturm auf die öffentlichen Aemter nicht zu befürchten.

Herr Harrison hat es dem Volke Chicago's auf jeder Rednerbühne, die er in diesem Wahlkampf betreten, feierlichst versprochen, daß er, wenn erwählt, der Stadt eine rein geschäftsmäßige, von allen politischen Einflüssen unabhängige Verwaltung geben werde, und um dies zu bewerkstelligen, wird ihm kein Deutsch-Amerikaner störend in den Weg treten; einzelnen Bürgern hat er keinerlei Versprechen gegeben, hat also keine weitere Verpflichtungen übernommen, wie die, dem Volke Chicago's als höchster Vollziehungsbeamter treu und ehrlich zu dienen.

Die National-Commissäre.

Sie wollen jährlich zwei Sitzungen abhalten.

Die nationalen Weltausstellungs-Commissäre nahmen in ihrer gestrigen Sitzung die folgenden Beschlüsse an:

Die Beamten der Commission sollen von den zu ihren Gunsten durch den Congreß angewiesenen Geldern soviel erübrigen, daß man jährlich zwei Plenarsitzungen abhalten kann.

Die Oberaufsicht über die Frauenbehörde wird dem Controllausschuß der National-Commission unterstellt, wie auch der von genanntem Ausschuß vorgelegte Bericht, in welchem die Rechte der Frauenbehörde bedeutend verkürzt werden, angenommen ist.

Des Weiteren wurden die Ausgaben der Commission verkürzt und der diesbezügliche Bericht des Sekretärs Dickinson, mit der Bestimmung, daß derselbe heute der Commission noch einmal vorgelegt werden solle, zum Druck beordert.

Die Illinoiser National-Commissäre, T. Erving und C. H. Deere, wurden beauftragt, sich am Donnerstag zu einer Berathung mit dem Weltausstellungs-Comite der Staats-Legislatur einzufinden.

Der Antrag ein Indianer-Bureau für die Ausstellung zu errichten, wurde abgewiesen.

Schließlich wurde der General-Direktor ersucht, der Commission bei jeder ihrer Sitzungen einen Bericht über die Thätigkeit der ihm unterstellten Zweig-Bureaus zu unterbreiten. — Als hierauf die Vertagung eintrat gab man allgemein der Ansicht Ausdruck, daß mit dem heutigen Tage die Geschäfte der gegenwärtigen Sitzung erledigt werden würden.

Ist nicht gesund.

Frank Colliers neueste Escapaden.

Der bekannte Frank Collier verursachte gestern wieder einmal bedeutende Aufregung im Auditorium-Hotel. Seit einer Woche beträgt er sich sehr auffällig, stellt sich z. B. jedem ankommenden Fremden vor, belästigt die Damen, marschirt den ganzen Tag in elegantestem Anzuge in der Rotunda auf und ab, so daß er gestern aufgefordert werden mußte, das Hotel zu verlassen. Er begab sich nach seinem Zimmer, verbarrikadirte die Thür und drohte jeden zu erschießen, der ihn zu belästigen wage. Frank will bleiben bis die Woche abgelaufen ist und behauptet, daß die hervorragendsten Bürger des Landes auf seiner Seite stehen.

Die neuen Pumpwerke.

Die im Herbst in der Pumpstation an der 68. Str. mit einem Kostenaufwande von über $100,000 aufgestellten, mächtigen Worthington-Dampfpumpen wurden in der verflossenen Woche von einem aus Ingenieuren bestehenden Comite eingehend auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft. Der Bericht lautete günstig. Es wurde ermittelt, daß das Pumpwerk bei einem Verbrauch von 100 Pfund Kohlen 113,000,000 Gallonen Wasser einen Fuß hoch zu heben vermag. Da die Erbauer nur eine Leistungsfähigkeit von 110,000,000 Gallonen garantirt haben, so steht der endgültigen Uebernahme der Maschinen Seitens der Stadt wohl kein Hinderniß mehr entgegen. Eine früher mit der Prüfung der Pumpen vertraute, aus Herrn Purdy, dem Commissär für öffentliche Arbeiten, dem städtischen Ingenieur Cook, dessen Assistenten Feind und einigen anderen Sachverständigen zusammengesetzte Commission hatte nur eine Leistungsfähigkeit von 108 bez. 109 Millionen Gallonen Wasser herauszurechnen vermocht.

Fair des Turnvereins Garfield in Folzs Halle vom 29. März bis 5. April. 4apl08

Das Arbeiterinnen-Heim.

Der vor Jahresfrist gegründete Verein des Arbeiterinnen-Heims (Working Woman's Home Association) hielt gestern in seinen Räumen, 189 Ost Huron Str., seine Generalversammlung ab. Die Vorsteherin, Frau Laura G. Firen, berichtete, daß in dem abgelaufenen Jahre nahezu 600 Mädchen in dem Heim Aufnahme gefunden hätten und daß 200 derselben Stellungen verschafft worden wären. Die laufenden Ausgaben betrugen $3,712.94 gegen nur $2,353.92 Einnahmen. Das Deficit soll durch außerordentliche Beiträge gedeckt werden. Außerdem wurde beschlossen, so bald als möglich, auf den Bau eines neuen Hauses bedacht zu sein.

An die Deutsch-Amerikanischen Stimmgeber Chicagos!

Wer von den fünf Kandidaten, welche sich augenblicklich um das Bürgermeisters-Amt bewerben, ist für die Stadt Chicago und die Deutsch-Amerikaner im Besondern, der Wünschenswertheste?

Etwa Derjenige, welcher dieses hohe Amt jetzt inne hat?

Etwa Derjenige, welcher Chicago zu einem puritanischen Muckerdorfe machen will?

Etwa Derjenige, welcher von einigen fanatischen Umstürzlern unterstützt wird?

Etwa Derjenige, welcher einfach erklärt hat, **Ich, Ich, Ich** will und muß der nächste Bürgermeister sein?

Nein! Der Mann, für den Ihr Deutsch-Amerikaner stimmen solltet, ist ein anderer, sein Name ist:

Hempstead Washburne.

Der Mann mit der fleckenlosen Vergangenheit, der Mann in den besten Lebensjahren, der ehemalige vorzügliche Stadtanwalt, der Mann, der, ein echter Amerikaner, ein Sprosse einer der bekanntesten und ehrenhaftesten Familien, ein geschworener Feind aller Heuchelei und Unduldsamkeit ist.

Hempstead Washburne ist von der republikanischen Partei nominirt worden und hat sich folgende Platform ausgearbeitet:

1. Die Straßen der Stadt nicht nur im Herzen, sondern auch in den entfernt gelegenen Theilen reinzuhalten und zu beleuchten.

2. Das Polizeiwesen von Grund aus zu reformiren, den Gesetzen und Verordnungen unparteiisch, ohne gegen Jemand zu discriminiren, Nachdruck zu verschaffen und die Einmischung städtischer Behörden bei Primär- oder allgemeinen Wahlen auszutilgen.

3. Ernennungen zu Aemtern sollen durch das Verdienst allein und Beförderungen nur durch Tauglichkeit bestimmt werden.

4. Nur dann Anstellungen zu machen, oder Aemter zu schaffen, wenn der öffentliche Dienst es unbedingt erheischt.

5. Nur Bürger, naturalisirte oder eingeborene, in der städtischen Verwaltung anzustellen.

6. Keiner Faction zu gestatten, die Zügel der Verwaltung an sich zu reißen.

7. Mit Geschäftsleuten von Bedeutung und Vertretern der verschiedenen Nationalitäten über alle Angelegenheiten zum Besten der Stadt mit Bezug auf die Weltausstellung mich zu berathen.

8. Die Ausgaben der Stadtverwaltung den durch Gesetz bestimmten Steuerumlagen anzupassen.

9. Die Steuern so niedrig, wie möglich und doch im Einklang mit den Bedürfnissen der Stadt und der allgemeinen Gesundheit zu machen.

10. Alle Departements, das Bürgermeistersamt eingeschlossen, zu jeder Zeit der gesammten Bürgerschaft zur Einsicht und Inspection offen zu lassen.

11. Keinen Theil der Stadt, soweit öffentliche Verbesserungen in Betracht kommen, zu bevorzugen oder zu benachtheiligen.

12. Dem öffentlichen Schulsystem meinen Beistand zu leihen, gemäß unserer Constitution, und die Macht, Ernennungen zu machen, unparteiisch und ohne ungerechte Discrimination.

13. Geld, welches für bestimmte Zwecke bestimmt ist, diesen, soweit es in meiner Macht ist, zuzuwenden.

14. Als meine einzige Pflicht, die Berücksichtigung der Wohlfahrt ganz Chicago's, ohne Unterschied der Politik, zu betrachten, und ein Beispiel wahrer amerikanischer Gesinnung zu geben, die alle Nationalitäten willkommen heißt und constitutionelle Freiheit allen Bürgern, ohne Rücksicht auf Geburtsland, Religion oder Hautfarbe, gewährleistet.

Deutsch-Amerikaner, wenn Ihr mit obiger Platform einverstanden seid, dann stimmt für **Hemstead Washburne,** er wird durchführen, was er verspricht. Es liegt in Eurer Hand, ihm zu einer glänzenden Mehrheit bei der Stimmenzählung am Dienstag, den 7. April, zu verhelfen.



